40. Jahrgang. Donnerstag, 6. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22964. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Erzbischof Stablewski und die chinesische Frage.

Berlin, 6. Jan. Ein Correspondent des „Lok.-Anz." hatte mit dem Erzbischof v. Stablewski eine Unterredung. In derselben sagte der Kirchenfürst, seine Unterredung mit dem Kaiser habe sich nur auf die chinesische Frage bezogen. Mit dieser Frage habe er (Stablewski) sich schon sehr lange beschäftigt, namentlich mit der Angelegenheit der katholischen Missionen daselbst, und schon mit dem Reichskanzler Caprivi habe er deshalb Conferenzen gehabt. Sein vielbesprochenes Telegramm, in welchem er dem Prinzen Heinrich und den Truppen auf ihrer Fahrt nach Ostasien seinen Segen übermittelt habe, sei ohne jede vorherige Vereinbarung oder Aufforderung von ihm abgeschickt worden, ganz spontan. Er habe auch keine Ahnung davon gehabt, daß der Fürstbischof Kopp eine Depesche gleicher Tendenz absenden werde.

Berlin, 6. Jan. Wie die „National-Ztg." meldet, wurden für die preußischen **Universitäten** im neuen Etat für 1898 erheblich **höhere Beträge** eingestellt, als in den früheren Jahren. Das Extra-Ordinarium pro 1898 schließt ab mit ca. 6 Millionen; im letzten Jahre betrug es nur 2¼ Millionen.

— Der frühere Landtagsabgeordnete Christoph Joseph **Cremer** ist im Alter von 57 Jahren gestorben.

Cremer gehörte dem Abgeordnetenhause als Vertreter des Wahlkreises Teltow, Beeskow-Storkow von 1875 bis 1888 an. Ursprünglich Centrumsmitglied, wurde er später wildconservativ und Hauptgehilfe Stöckers bei der Inscenirung der Berliner Bewegung. Er hat auch mehrfach für den Reichstag candidirt, u. a. im 5. Berliner Wahlkreise, z. B. 1884 gegen Baumbach. Cremer war längere Zeit Redacteur des inzwischen eingegangenen „Deutschen Tageblattes" in Berlin. Am bekanntesten ist er geworden durch seine Berichte aus dem letzten Carlistenkriege in Spanien, wo er unter Don Carlos mitkämpfte und zugleich als Berichterstatter für die „Germania" fungirte. Man nannte ihn von daher scherzweise Don Cristobal Cremer oder auch den „schwarzen Cremer".

Madrid, 6. Jan. Der Minister für die Colonien und der Kriegsminister empfingen einen **Brief des Generals Blanco**, in welchem dieser sagt, er hege gute Hoffnung für den Erfolg der jetzigen Politik. Die Lage erfordert vor allem Hilfsmittel zur Bestreitung der jetzigen und der späteren Kosten.

Athen, 6. Jan. Die **Kammer** ist auf den 8. Januar einberufen. In dieser Sitzung wird der Finanzminister das Budget für 1898 vorlegen.

— Die internationale Commission hat den **Staatsbudgetentwurf** für die 5 Jahre bis 1902 festgestellt. Danach sind für 1898 die Ausgaben auf 61 Millionen, die Einnahmen auf 75 Millionen Drachmen veranschlagt. Für 1902 die Ausgaben auf 86 Millionen, die Einnahmen auf 102 Millionen. Diese Budgets werden von der Commission lediglich vorschlagsweise dem Finanzminister unterbreitet. In demselben Sinne werden von der Commission verschiedene Maßregeln bezüglich der Veranschlagung und **Erhebung der Steuern** empfohlen. Die Arbeiten der Commission sind fast beendet.

— Der Kriegsminister General **Smolenski** hat an die Oberbefehlshaber der Armeecorps ein **Rundschreiben** erlassen, in welchem er den Offizieren unter Androhung der schwersten Disciplinarstrafe jede Theilnahme an geheimen Gesellschaften, wie die „Ethnike Hetairia", verbietet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Januar.

Der Vertrag mit China.

Die in unserem heutigen Morgenblatt ausführlich mitgetheilte erfreuliche Meldung des „Reichsanzeigers" von dem Abschluß eines deutsch-chinesischen Abkommens über Kiaotschau wird naturgemäß überall mit Genugthuung begrüßt. Ueber den Eindruck, welchen die ganz unerwartete Nachricht in Berlin hervorrief, telegraphirt uns unser Berliner □-Correspondent:

Berlin, 6. Jan. (Tel.) **Die Meldung von der Verständigung zwischen Deutschland und China wird von den meisten Morgenblättern freudig begrüßt und dabei der Leitung des Auswärtigen Amtes Anerkennung gezollt.**

Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die Erwerbung eines Stützpunktes für Flotte und Handel ist die Consequenz der nach dem Frieden von Schimonoseki von Deutschland in Gemeinschaft mit Frankreich und Rußland befolgten Politik, welche darauf gerichtet war, China nicht unter die Botmäßigkeit Japans fallen zu lassen. Dem Fürsten Hohenlohe als Leiter der damaligen und jetzigen auswärtigen Politik gebührt an erster Stelle und neben ihm dem neuernannten Staatssecretär des Auswärtigen v. Bülow das hervorragende Verdienst, daß aus dem richtigen Verhalten Deutschlands nach dem Friedensschluß von Schimonoseki jetzt mit Energie und Geschick die für Deutschland förderliche Folgerung gezogen worden ist. Die Uebertragung der Hoheitsrechte an Deutschland schließt fortan jede Berufung anderer Mächte auf Verträge mit China, z. B. betreffend die Meistbegünstigungen in dortigen Vertragshäfen, hinsichtlich der Kiaotschau-Bucht aus; sie ist vollkommen deutsches Gebiet.

Durch den Abschluß dieses Vertrages hat man zum ersten Mal die eigentlichen Absichten der Reichsregierung erfahren. Danach handelt es sich nicht im entferntesten um die Erwerbung der Provinz Schantung, von der die „großdeutschen" Colonialphantasten schwärmten, sondern lediglich um die Erwerbung eines „Stützpunktes für Handel und Schiffahrt in den chinesischen Gewässern". **Von irgend einer Abenteuerpolitik in Ostasien ist also nicht die Rede.** Da China ebenso wenig mit Japan, wie aus dem mit diesem abgeschlossenen Handelsvertrag bekannt ist, Abtretung von Grund und Boden anders als durch Verpachtung vollziehen kann, so hat das Uebereinkommen die Form eines Pachtvertrages auf längere Dauer. Der Pachtvertrag bezieht sich auf das innere Wasserbecken der Bucht bis zur Hochwassergrenze, sowie auf die nördlich und südlich der Bucht liegenden Landzungen und die innerhalb und vor der Bucht belegenen Inseln und umfaßt nach der Angabe des „Reichsanzeigers" einige Quadratmeilen, innerhalb deren der Reichsregierung die Hoheitsrechte zustehen.

Daß der Abschluß des Uebereinkommens in gutem Einvernehmen mit China erfolgt ist, beweist auch die Abrede, daß auf Wunsch der deutschen Regierung, im Falle die Bucht sich als nicht geeignet für ihre Zwecke erweisen sollte, China bereit ist, einen anderen besser geeigneten Punkt an der Küste Deutschland zu überlassen. Die Mission des Prinzen Heinrich wird somit ausschließlich dem friedlichen Zweck dienen, die Ansprüche Deutschlands auf einen „Platz in der Sonne" moralisch zu stärken, und jede Möglichkeit, daß es zu einem Eingreifen „mit gepanzerter Faust" kommen könne, ist nunmehr ausgeschlossen.

Man darf erwarten, daß dem Reichstage demnächst der Vertrag mit China zur Gutheißung vorgelegt wird.

*

Am 14. November 1897 hat der Viceadmiral **v. Diederichs** eine **Proclamation** an die Bewohner des Kiaotschaubezirks erlassen, die von der „Post" mitgetheilt wird. Es wird darin besonders betont, daß Deutschlands Verhalten auf seiner **Freundschaft zu China** beruhe. Nachdem zunächst die Grenzen der Gegend mitgetheilt sind, die besetzt gehalten wird, heißt es in der Proclamation:

„Die oben genannten Plätze und das zwischen denselben gelegene Areal werden die deutschen Truppen besetzt halten, bis die Angelegenheit, betreffend den Mord unserer deutschen Missionare in Schantung, geschlichtet ist. Mit Bezugnahme auf Obiges erachte ich es denn für nothwendig, Euch alle, d. h. die Bewohner der Insel Tsingtan und deren Dependenzen zu ermahnen, friedlich Euren verschiedenen Berufen nachzugehen und nicht auf die Worte schlechter und streitsüchtiger Elemente zu hören, um Störungen hervorzurufen. Thatsache ist, daß Deutschland und China **stets Freunde** gewesen sind und in Frieden gelebt haben; früher, als China mit Japan Krieg führte, gebrauchte Deutschland alle seine Kräfte, um China aus seiner schlimmen Lage zu befreien. Hiermit wollen wir **Freundschaft als eine Nachbarsmacht** beweisen. Wir sind hier nicht als Feinde Chinas, und Ihr braucht uns deshalb nicht mit Verdacht zu begegnen. Es wird überdies die Pflicht der deutschen Offiziere sein, die sich dem Gesetze unterwerfenden Bewohner dieses Platzes zu beschützen, um so den Frieden aufrecht zu erhalten. Sollte es aber unzufriedene Individuen geben, die den Versuch machen, Störungen hervorzurufen, so werden sie nach dem chinesischen Gesetze bestraft, das heißt enthauptet werden. Weiter, sollte man deutsche Unterthanen ermorden, so werden die Mörder nach deutschem Kriegsrecht bestraft werden (das heißt erschossen). Ich erachte es demnach für meine Pflicht, Euch alle zu ermahnen, nicht den Frieden zu brechen oder sich gegen Maßnahmen, welche die deutschen Behörden in Zukunft vorzunehmen beabsichtigen, aufzulehnen. Ziehet die Lage der Sache in Betracht, und Ihr werdet finden, daß Ihr zu schwach seid, um zu widerstehen. Ihr werdet nicht nur finden, daß Euch daraus kein Vortheil erwachsen kann, sondern es wird Euch einleuchten, daß Ihr Euch selbst ins Unglück stürzen würdet."

*

Unsere Kreuzer **„Deutschland"** und **„Gefion"** sind, wie schon telegraphisch gemeldet, mittlerweile in Port Said angekommen. Der dortige britische Consul Rodd und die Commandanten der daselbst vor Anker liegenden englischen und französischen Kriegsschiffe statteten gestern dem Prinzen Heinrich ihre Besuche ab, welcher dieselben alsbald erwiderte. Der Kreuzer „Gefion" trat Abends die Weiterreise durch den Suez-Kanal an.

Der Arbeitsmarkt im Dezember

zeigte im allgemeinen dasselbe günstige Gepräge, wie in den elf vorangegangenen Monaten des abgelaufenen Jahres, und zwar tritt im Vergleich zum November ein vermehrtes Maß von Arbeitsgelegenheit hervor, was zum Theil wie alljährlich auf das Weihnachtsgeschäft, zum Theil auf die abnorm günstige Temperatur des Monats und die dadurch ermöglichte Inangriffnahme von Bau- und Erdarbeiten zurückzuführen ist. Nach den Berichten der deutschen Arbeitsnachweis-Verwaltungen, welche allmonatlich in der Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt" (Berlin, H. S. Hermann) veröffentlicht werden, bewarben sich um 100 ausgebotene offene Stellen im November 161,5 Arbeitsuchende, im Dezember nur 151,4. Vergleicht man den Dezember 1897 mit dem entsprechenden Monat des vorangegangenen Jahres, so bewarben sich bei den allgemeinen Arbeitsnachweisen im Dezember 1896 um 12 672 offene Stellen 20 558 Arbeitssuchende, im Dezember 1897 um 14 274 offene Stellen 21 608. Auf 100 ausgebotene offene Stellen kamen damals 162,2 Arbeitsuchende, diesmal nur 151,4. Der Zahl nach halten sich die Arbeitsnachweise mit Zunahme des Andranges gegen das Vorjahr (22 nebst 1 ausländischen) und die mit Abnahme (21 nebst 2 ausländischen) einander ungefähr die Waage.

Trotz der fortdauernd günstigen Lage des Arbeitsmarktes macht die genannte Zeitschrift doch darauf aufmerksam, daß die Gunst der wirthschaftlichen Verhältnisse am Arbeitsmarkte in der zweiten Hälfte des Jahres 1897 sich in geringerem Maße gezeigt hat, als in der ersten Jahreshälfte.

Kiaotschau und die Aufhebung des Gänseeinfuhrverbots.

Die „Deutsche Agrarzeitung" des Herrn Ed. Klapper enthält einen kleinen Artikel über den Zusammenhang zwischen der Kiaotschau-Angelegenheit und der Aufhebung der von dem landwirthschaftlichen Minister vor einigen Monaten angeordneten Quarantäne für die russische Gänseeinfuhr und den Verzicht auf das vollkommene Verbot der Einfuhr russischer Schweine nach Oberschlesien, welches Minister v. Hammerstein für diesen Herbst in Aussicht gestellt haben sollte. Rußland, so erfahren wir da, hat seine Zustimmung zu der Besetzung der Kiaotschau-Bucht gegeben.

„Um aber", fährt Herr Klapper fort, „für diese ihm selber nützliche Zustimmung noch extra einen Vortheil zu erlangen, bittet Rußland im Interesse der freundschaftlichen russisch-deutschen Beziehungen um die Nichterfüllung des von den deutschen Bauern (!) so dringlich an ihre Regierung gestellten Verlangeus, durch völlige Sperrung der russischen Grenze gegen die Schweine- und Geflügel-Einfuhr die ständigen Viehseuchen-Einschleppungen zu verhüten — ein Verlangen, dessen sachliche Berechtigung sogar von einem preußischen Minister schon anerkannt worden war, freilich wohl, ehe dieser von einer hohen Bedeutung Kiaotschaus noch etwas zu wissen schien. Darum mußte dann dieser Minister im Herbst die unter seiner Billigung schon angeordnet gewesene Quarantäne an der russischen Grenze wieder aufheben. Vielleicht that er dasselbe nur mit widerstrebendem Bedauern, weil er, als der mit der amtlichen Wahrnehmung der landwirthschaftlichen Interessen officiell Beauftragte, es wohl unmöglich selber glauben konnte, daß die Gefahr der Verseuchung der deutschen Viehbestände weniger Beachtung erheische, sofern nur der deutsche Seehandel dafür Kiaotschau bekommt."

Das ist gut geklappert! Für die Entdeckung, daß Deutschland seinen Viehbestand preisgegeben habe, um Rußlands Zustimmung zu der Besetzung Kiaotschaus zu erlangen, wird die englische Presse der „Dtsch. Agrarztg." dankbar sein.

Ob im übrigen die Darstellung des Herrn Klapper zutreffend ist oder nicht, darauf kommt nicht so viel an. Die Hauptsache bleibt, daß dieser von dem Bund der Landwirthe so hochgeschätzte Mann eine solche Demagogie treibt. Er spricht frei von der Leber weg. Thatsächlich ist nur zu constatiren, daß Rußland von der Absicht Deutschlands, Kiaotschau zu besetzen, erst durch die vollendete Thatsache Kenntniß erhalten hat.

Was die Wiederaufhebung der Bestimmungen über die Quarantäne der russischen Gänse betrifft, so hatte das einen sehr einfachen Grund. Der landwirthschaftliche Minister von Preußen hatte bei dem Erlaß dieser Anordnung die Kleinigkeit übersehen, daß zu der Ausdehnung der Vorschriften des Viehseuchengesetzes auf die Gänse nur der Reichskanzler competent ist, da die Gänsecholera nicht zu den in dem Gesetz aufgeführten Viehseuchen gehört. Daß nachher an die Stelle der Quarantäne eine Ueberwachung des Handels mit Gänsen eingetreten ist, weiß wohl Herr Klapper nicht. Und was die Schweineeinfuhr nach Oberschlesien betrifft, so hat selbst Minister v. Hammerstein zugeben müssen, daß eine Verseuchung des deutschen Schweinestapel dadurch nicht herbeigeführt werden könne, da diese russischen Schweine überhaupt nicht in den freien Verkehr treten, sondern an der Grenzstation in ausschließlich dazu bestimmten Waggons nach den vier oberschlesischen Schlachthäusern gebracht und dort nach erfolgter Untersuchung geschlachtet werden.

Die Grabfeier der christlich-socialen Bewegung.

Herrn Stöcker ist bei dem zwanzigjährigen Stiftungsfest der christlich-socialen Partei in Berlin ein Lorbeerkranz überreicht worden. Die Feier war, wie schon in der gestrigen Abendnummer berichtet, kein Sieges- und Freudenfest. Sie ist in recht gedrückter Stimmung der Betheiligten verlaufen. Und in der That — der Führer und die Geführten haben keinen Anlaß, mit Genugthuung auf ihre zwanzigjährige Thätigkeit zurückzublicken. Hören wir, was in conservativen Blättern darüber steht. So schreibt die freiconservative „Post":

In der Zeit der Reaction gegen Herrn v. Helldorff und seine Richtung haben die christlich-socialen Tendenzen einen starken Einfluß in dieser Partei gehabt und sich insbesondere auch auf dem Tivoli-Tage, am 8. Dezember 1892, und bei Abfassung des damals festgestellten Parteiprogramms geltend gemacht. Jetzt ist die christlich-sociale Partei zersprengt. Die conservativen Elemente sind überwiegend zur conservativen Partei zurückgekehrt, die radicaleren haben sich den National-Socialen unter Naumanns und Göhres Führung zugewendet. Nur ein nach Zahl und Bedeutung kleines Häuflein schaart sich noch um Herrn Stöcker. Wir bedauern, daß diese Bewegung, welche anfänglich als ein werthvolles Glied in der Reihe der Mittel zur Bekämpfung der Socialdemokratie erschien, allmählich so entartet war, daß sie mehr schadete, als nützte. Die Ursache dafür liegt an der Persönlichkeit des Herrn Stöcker. Seine guten, zum Theil glänzenden äußeren Eigenschaften blendeten lange Zeit die minder tief Blickenden derart, daß man in ihm wirklich einen großen Mann sah und sich selbst zu der Bezeichnung eines „zweiten Luther" verstieg. Man übersah dabei gänzlich, daß Herr Stöcker völlig unfähig war, seinen socialen Bestrebungen einen über die allgemeine Phrase hinausgehenden positiven Inhalt zu geben, und daß er in immer demagogischere Bahnen gerieth. Vor allem aber übersah man, daß Herrn Stöckers Charakter mit den schweren Hypotheken persönlicher Eitelkeit und Herrschsucht bis über den Werth belastet ist, und daß er, um diesen seinen Leidenschaften zu fröhnen, in der Wahl der Mittel wenig skrupolös ist.... Schließlich hat er ausweislich des Verlaufs der letzten General-Synode auch seine bis dahin hervorragende Stellung innerhalb der evangelischen Landeskirche zu einem großen Theil eingebüßt.

Auch die **„Kreuzzeitung"**, die einzige, die Stöcker so eifrig bis zuletzt noch das Wort gesprochen und in größter Ausführlichkeit seine Rede wiedergegeben, mit all dem „zujubelnden" und „stürmischen Beifall", — selbst sie setzt dahinter ein ernsthaftes Fragezeichen.

Stöcker hat — ruft ihm die „Nat.-lib. Corr." nach — bewiesen, daß mit agitatorischer Kampfweise, gewürzt mit Schlagern und volksthümlicher Beredsamkeit, allein auch heute keine Partei von Dauer zu begründen ist, und vollends eine, die sich christlich nennt und in der Regirung christlicher Nächstenliebe und in confessioneller Verhetzung ihr Heil sucht. Damit kann man vorhandene Parteien aufwühlen, aber keine neuen mehr bilden. So hat Herr Stöcker im Grunde nur mit Frhrn. v. Hammerstein, der vor zwanzig Jahren neben ihm saß und dem er einen bußfertigen Lebensabend wünschte, die conservative Partei in eine stürmische Rotation versetzt; er ist dabei abgeflogen und von ihm trennte sich dann weiter Naumann und der nationale Socialismus. Gescheitert ist zum Schluß die socialpolitische Bethätigung des Pastorats, das er gegen den Oberkirchenrath mobil machte, und nicht zum wenigsten wirkte auf der letzten General-Synode, daß der Präsident des Oberkirchenraths gegen die Unwahrheiten in der Stöcker'schen Rede den wuchtigsten Angriff richtete. Herrn Stöckers Uhr ist abgelaufen, wie bündig das bekannte kaiserliche Telegramm besagte:

„Stöcker hat geendigt, wie ich es vor Jahren vorausgesagt habe. Politische Pastoren sind ein Unding. Wer Christ ist, der ist auch „social"; christlich-social ist Unsinn und führt zu Selbstüberhebung und Unduldsamkeit, beide dem Christenthum schnurstracks zuwiderlaufend. Die Herren Pastoren sollen sich um die Seelen ihrer Gemeinden kümmern, die Nächstenliebe pflegen, aber die Politik aus dem Spiele lassen, dieweil sie das gar nichts angeht."

In der That — der „zweite Luther" hat „geendet", und darum darf man ihn unter den Lorbeeren des Gedenktages ruhen lassen. Er „wird dem Lande nicht mehr schaden".

Am 7. Jan.: SA8.5, SU3.38. **Danzig, 6. Jan.** Vollmond.

Wetteraussichten für Freitag, 7. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist trübe, vielfach Schneefälle, ziemlich kalt. Sturmwarnung.

Sonnabend, 8. Januar: Meist kälter, normale Temperatur, wolkig, vielfach Niederschläge.

Sonnatg, 9. Januar: Wolkig, vielfach trübe, feucht, kalt, Niederschläge.

Montag, 10. Januar: Wolkig, mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge. Nahe Null.

Dienstag, 11. Januar: Kälter, wolkig, Niederschläge.

* **[Aus der städtischen Verwaltung.]** Wie in den Vorjahren hat der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Herr Otto Steffens über die Geschäfte dieser Versammlung im abgelaufenen Jahre 1897 einen ausführlichen Bericht erstattet, welcher den Mitgliedern der Versammlung als Druckbericht zugegangen ist. Darnach hat die Versammlung in 24 öffentlichen und 20 geheimen Sitzungen 507 Beschlüsse gefaßt. Die Vorbereitung derselben sowie die Mitwirkung an der laufenden Verwaltung geschah in 231 Sitzungen der Commissionen und Deputationen. Der Bericht gedenkt sodann des Ablebens der Stadtverordneten Wilhelm Jüncke, Schönemann, die ihrem Interesse für die Stadt auch in ihren Testamenten Ausdruck gegeben haben, und theilt die in der städtischen Verwaltung vorgekommenen Personalveränderungen mit.

In Verfolg des Beschlusses vom 15. Dezember 1896, daß für die Subaltern- und Unterbeamten eine durchgreifende Gehaltserhöhung von ca. 10 Proc. für die Beamten mit einem höheren Gehalt als 1800 Mk. und von 15 Proc. für die geringer besoldeten eingeführt werden sollte, hat der Magistrat eine neue Scala aufgestellt, nach welcher die Gehälter um ca. 45 000 Mark erhöht sind, was für den Pensionsfonds ebenfalls eine allmähliche Erhöhung von circa 10 000 Mk. bewirkt, und ist dabei auch Sorge getragen, daß einzelnen Beamten, welche anderen gegenüber Nachtheile haben könnten, Extra-Zulagen bewilligt sind. Die Zulagen sind mit dem 1. April 1897 in Kraft getreten.

Mannigfache Veränderungen sind 1897 im Grundbesitze der Stadt vorgekommen. Es sind für den Ankauf von Grundstücken und Terrainflächen 44 850 Mark bewilligt worden. Ferner ist mit Hinsicht auf die staatlicherseits beabsichtigte Gründung eines Polytechnikums in den Ostprovinzen das bisherige Uphagen'sche Fideicommiß für 250 000 Mk. gekauft worden. Die Entscheidung darüber, ob die Hochschule hierher oder nach einer anderen Stadt (Kiel, Breslau, Posen, Elbing) und eventl. an welchen Platz sie kommen soll, steht noch aus, doch haben wir, Dank den Bemühungen des Herrn Oberpräsidenten und unseres Magistrats, gegründete Hoffnung, daß sie zu unseren Gunsten ausfallen werde. Verkauft wurden nur kleinere Grundstücke und Terrainflächen im Werthe von 6410 Mk., dagegen sind zahlreiche Parcellen des niedergelegten Wallterrains auch in diesem Jahre verkauft worden, so daß von den 50 000 Qu.-Meter, welche zum Verkauf ausgeboten worden waren, nunmehr 15 344 Qu.-Meter in den Jahren 1896 und 1897 verkauft worden sind. Außerdem sind die sehr schwierigen Vergleichsverhandlungen mit dem Deutschen Hause, welches eine erhebliche Ecke abbrechen muß zur Verbreiterung des Zuganges zum Elisabethwall, und mit den Besitzern der Häuser an der alten Silberhütte, wegen ihres Zugangrechtes zu dieser Straße, sowie mit dem Militärfiscus wegen Verlängerung der Elisabeth-Kirchengasse mit großem Geschick zu Ende geführt worden. Wenn nun auch, heißt es in dem Bericht, noch 34—35000 Qu.-Mtr. zum Verkauf verbleiben, so sind dies doch die zunächst schwerer verkäuflichen Parcellen, deren Verkauf voraussichtlich ein weniger günstiges Resultat ergeben wird und nur allmählich je nach Bedarf erfolgen kann. Ferner sind eine große Masse von Verkäufen über Olivaer Freilands-Parcellen abgeschlossen worden, da sich in den westlichen Vorstädten Langfuhr und Neufahrwasser eine sehr starke Baulust zeigt. Es handelt sich um 44 Parzellen, 27—28000 Qu.-Mtr. groß, die zum Preise von 3,60 bis 6 Mk. pro Quadratmeter, einige kleine schlecht gelegene auch zu geringerem Preise, verkauft sind.

Das Bauwesen betreffend, sind die die Niederlegung der Wälle betreffenden Arbeiten, namentlich die Straßenanlagen, Canalisation und Wasserleitung und Beleuchtung in den Hauptstraßen fertig. Die Straße Dominikswall hat, weil dort an beiden Seiten auf Block I und XII überall gebaut wird, noch aufgeschoben werden müssen, und der Elisabethwall ist dem Wagenverkehr noch nicht übergeben, weil die königl. Polizei-Direction dies nicht eher zugeben will, als bis die Ecke am Deutschen Haus fertig ist. Mit Erbauung des General-Commandos, dessen erste Baurate in den Reichsetat eingestellt ist, soll vorgegangen werden, sobald der Reichstag seine Genehmigung ertheilt hat. Die städtische Verwaltung hat sich damit einverstanden erklärt, daß auf dem Terrain des General-Commandos auch ein Dienstgebäude für den Herrn Regierungs-Präsidenten errichtet wird, doch verlautet noch nichts darüber, ob die Kosten in den diesjährigen preußischen Etat werden eingestellt werden. Auch über den Bau eines Polizei-Gebäudes ist noch nichts bekannt.

Der Stadtverordnetenvorsteher schließt seinen Bericht, aus dem wir noch einige weitere Angaben nachtragen, mit folgenden Worten: „Wir sind in diesem Jahre nicht stehen geblieben. Bei Durchsicht dieses Jahresberichts werden Sie manche Position gefunden haben, durch deren Größe wir uns nicht haben abschrecken lassen, zu beschließen, was wir für das Wohl der Stadt für nothwendig hielten, z. B. den Vertrag wegen der Jenkauer Schule, den Ankauf des Uphagen'schen Grundstücks, die Errichtung der Elektricitätswerke, den Ausbau des Gymnasiums. Es sind auch viele Verbesserungen und Ergänzungen bewilligt, aber wir müssen immerhin weise Rücksicht auf die Steuerfähigkeit der Stadt nehmen und dürfen nicht alles, was gut und nützlich ist, trotz des Drängens von außen her, sofort auch in Angriff nehmen. Wir dürfen das Vertrauen zu unserer Stadtverwaltung haben, daß sie vorschauenden Blickes unserer Beschlußfassung unterbreiten wird, was ausführbar ist, und unsere Wünsche zurückdrängen, wo es nothwendig ist. Mit diesem Vertrauen, von dem wir hoffen, daß es auf Gegenseitigkeit beruht, dürfen wir erwarten, daß es auch im nächsten Jahre gelingen wird, zum Wohle der Stadt unsere beiderseitigen Arbeiten einträchtig fortzuführen."

* **[Danzigs Schiffahrtsverkehr.]** Im Jahre 1897 sind — nach der von der hiesigen Firma G. L. Hein herausgegebenen alljährlichen Statistik — in den hiesigen Häfen seewärts eingelaufen 1751 Schiffe (gegen 1804 Schiffe im Jahre 1896, 1718 im Jahre 1895, 1902 im Jahre 1894, 1732 im Jahre 1893, 1504 im Jahre 1892, 1833 im Jahre 1891 und 1877 im Jahre 1890); seewärts ausgelaufen sind 1772 Seeschiffe (gegen 1828 im Jahre 1896, 1727 im Jahre 1895, 1776 im Jahre 1894, 1776 im Jahre 1893, 1497 im Jahre 1892, 1830 im Jahre 1891 und 1877 im Jahre 1890). Es gingen ein mit Ballast 298 (gegen 300 im Vorjahre und gegen 340 im Jahre 1895 und 437 im Jahre 1894) und gingen aus mit Ballast 371 (gegen 266 im Jahre 1896 und 223 im Jahre 1895), für Nothhafen kamen ein 22 Schiffe (gegen 26 im Vorjahre und 36 im Jahre 1895). Von den einkommenden Schiffen waren beladen mit diversen Gütern 534, mit Getreide und Saat 3, mit Mais 63, mit Treber 1, mit Farbholz 2, mit Quebrachoholz 3, mit Eisenerz 25, mit Salzsäure 1, mit Zucker 4, mit Salz 9, mit Heringen 52, mit Phosphat 20, mit Asphalt und Harz 6, mit Oel und Oelkuchen 6, mit Thonröhren und Thonerde 6, mit Ofenkacheln 1, mit Cement 4, mit Petroleum 19, mit Schlacke 10, mit Mauersteinen und Schiefer 116, mit Theer und Pech 3, mit Eisen und Fabrikate 20, mit Schwefelkies 8, mit Granitsteinen 92, mit chemischen Rohstoffen und Schwefel 26, mit Steinkohlen und Coke 328, mit Kalksteinen und Kreide 66 und mit leeren Fässern 3. Von den ausgehenden Schiffen führten 93 Getreide und Saat (gegen 95 im Vorjahre, 93 im Jahre 1895, 125 im Jahre 1894 und 158 im Jahre 1893), 19 Getreide und Beiladung (gegen 10 im Vorjahre, 13 im Jahre 1895), 474 Holz (491 im Vorjahre, 463 im Jahre 1895, 458 im Jahre 1894 und 449 im Jahre 1893), 45 Holz mit Beiladung (47 im Vorjahre, 54 im Jahre 1895), 90 Zucker (127 im Vorjahre, 112 im Jahre 1894), 32 Zucker und Beiladung (22 im Vorjahre, 13 im Jahre 1895), 448 diverse Güter (505 im Vorjahre, 448 im Jahre 1895), 4 Salz (4 im Vorjahre), 17 Melasse (29 im Vorjahre, 33 im Jahre 1895), 3 Dachpappe (gegen 1 im Vorjahre), 52 Oelkuchen (im Vorjahre 89 und 119 im Jahre 1895), 77 Mehl und Kleie (102 im Vorjahre, 105 im Jahre 1895 und 301 im Jahre 1894), 1 Knochenmehl (3 im Vorjahre), 3 Rübenschnitzel, 2 Knochen-Kohlen-Schlamm, 1 Baumaterialien, 3 Mauersteinen, 1 altes Eisen, 4 Sprit (1 im Vorjahre) und 1 Harz. Es kamen aus anderen preußischen Küstenplätzen 483 (im Vorjahre 489), aus Afrika 2, aus Amerika 28, aus Belgien 45, aus Bremen 35, aus Dänemark 78, aus Frankreich 4, aus Großbritannien und Irland 467, aus Hamburg 142, aus Holland 63, aus Italien 2, aus Lübeck 54, aus Mecklenburg 24, aus Oldenburg 3, aus Portugal 2, aus Rußland 22 und aus Schweden und Norwegen 204. Ausgegangen sind nach andern deutschen Küstenplätzen 353 (390 im Vorjahre), Amerika 34, Belgien 65, Bremen 25, Dänemark 249, Frankreich 42, Großbritannien und Irland 376, Hamburg 82, Holland 89, Lübeck 41, Mecklenburg 20, Oldenburg 19, Portugal 2, Rußland 144, Schweden und Norwegen 230 und Spanien 1 Schiff.

* **[Danzigs Rhederei.]** Im Anfange des Jahres 1898 besteht unsere Danziger Rhederei aus 26 Dampfschiffen und 10 Segelschiffen von zusammen 16 688 Reg.-Tons (gegen 25 Dampfschiffe und 10 Segelschiffe anfangs 1897), außerdem aus 12 Küstenfahrzeugen und 56 Fluß- und Bugsirdampfern. Die größten Rhedereien sind die von F. G. Reinhold mit 9 Seedampfern, Th. Rodenacker mit 8 und Danziger Dampfer-Actien-Gesellschaft, ebenfalls von Hrn. Th. Rodenacker geleitet, mit 4 Seedampfern. Die übrigen 5 Seedampfer sind im Besitz der Firma Behnke und Sieg und Ferd. Prowe. Die 10 Segelschiffe vertheilen sich auf 4 Rhedereien. Von den Fluß- und Bugsirdampfern gehören 17 der Actien-Gesellschaft „Weichsel", 18 der Rhederei von Gebr. Habermann, die übrigen 21 vertheilen sich auf 9 Rhedereien. Im Bau befinden sich zur Zeit: Auf Herrn F. Schichaus Werft: 1 Schnelldampfer „Kaiser Friedrich", ca. 12 000 Reg.-Tons Netto groß, für den Norddeutschen Lloyd, 2 Rheindampfer, 2 Kanonenboote „Ersatz Iltis" und „Ersatz Hyäne"; auf Herrn J. W. Klawitters Werft: 3 Bereisungsdampfer für die königliche Regierung (Danzig, Pillau, Colberg), 1 Flußfrachtdampfer für Herrn Johannes Ick, 1 Seeschleppdampfer für Bremen, 1 Seeschleppdampfer für Hamburg, 1 Seeschleppdampfer für Rußland, 1 Fischdampfer für Altona; auf der Danziger Schiffs-Werft und Maschinenbau-Anstalt der Herren Johannsen und Co.: 3 Bagger in französischem Auftrage für Rußland.

* **[Conferenz.]** Die vom Herrn Handelsminister — wie neulich erwähnt — gewünschte Conferenz betreffs Dotirung der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule hat heute im Sitzungssaale der hiesigen Regierung unter dem Vorsitz des Vertreters des Herrn Regierungspräsidenten stattgefunden. Zwei Ministerial-Commissarien waren zu derselben hier eingetroffen. Die Verhandlungen wurden vertraulich geführt.

□ **[Wilhelmtheater.]** Am nächsten Sonnabend wird Prinz Carneval seinen Einzug in die festlich geschmückten Räume des Theaters halten. Für Ueberraschungen und scherzhafte Amüsements der verschiedensten Art, wie sie der Faschingstrubel verlangt, ist von der Direction in reichem Maße vorgesorgt. Das Künstlerpersonal wirkt bei den Aufführungen, deren eine den vielversprechenden Titel „Abenteuer eines Radfahrers im Urwalde" führt, mit.

* **[Symphonie-Abend.]** Das gestrige populäre Symphonie-Concert im Schützenhause hatte lebhafte Anziehungskraft ausgeübt. In vortrefflicher Ausführung wurde die Ouvertüre zur „Zauberflöte", demnächst vom Streichquartett das reizvolle „Largo in Fis-dur" von Haydn gespielt. Großen Beifall fand die recht temperamentvoll aufgeführte „Militär-Symphonie" von Haydn, die seit ca. 10 Jahren hier nicht auf Concertprogrammen gewesen ist.

* **[Justiz-Gebäude.]** Mit Begleitung des Herrn Oberstaatsanwalts Wolff haben kürzlich mehrere Vertreter des Justizministeriums die Baulichkeiten unserer hiesigen Amtsgerichte in Augenschein genommen. Wie es heißt, soll ein Um- resp. Neubau der Justizgebäude auf Neugarten geplant sein.

* **[Jubiläum.]** Heute beging Herr Kaufmann Julius Rickbusch den Tag seiner fünfzigjährigen Geschäftsthätigkeit. Er begann seine kaufmännische Laufbahn am 6. Januar 1848 bei der seiner Zeit weit bekannten Firma Ferd. Wilh. Frost in Graudenz, von wo er nach mehrjährigem Aufenthalte sich unserer Stadt zuwandte und im Jahre 1865 das Leinen- und Manufacturwaarengeschäft der Wittwe Potrykus, Holzmarkt, kaufte, das er durch Energie und Fleiß zu lebhaftem Aufschwunge brachte. Zahlreiche Glückwünsche aus seinen großen Geschäfts- und Bekanntenkreisen erfreuten den Jubilar, der sich demnächst in den Ruhestand zurückzuziehen beabsichtigt.

* **[Der Männergesangverein „Danziger Melodia"]** veranstaltete gestern für seine Activen und Passiven eine wohlgelungene Weihnachtsfeier im Saale des Café Hohenzollern. Der Vorsitzende Herr Dr. Bluth begrüßte die zahlreichen Festtheilnehmer mit herzlichen Worten, worauf verschiedene der Feier angemessene Chorlieder unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn Franz Joetze zu Gehör gelangten. Eine sehr angenehme Abwechselung brachten einige kunstgeübte Mitglieder dadurch in das reichbemessene Programm, daß sie mehrere hübsche Piècen für Streichquartett vortrugen, während andererseits durch eine humoristische Verloosung und eine amerikanische Auction auch für die materielle Förderung des Vereins gesorgt wurde. Wie wir erfahren, wird der Verein demnächst wiederum mit einer größeren Veranstaltung in die Oeffentlichkeit treten.

* **[Deutscher Inspectoren-Verein.]** In der kürzlich in Berlin abgehaltenen General-Versammlung des Vereins wurde Herr Hotelbesitzer Augustin Schulz aus Danzig als Mitglied des Aufsichtsraths und zum Kassen-Revisor gewählt.

* **[Schulferien.]** Mit dem heutigen Tage haben die Weihnachtsferien der höheren Lehranstalten in Westpreußen ihr Ende erreicht. Bei diesen beginnt morgen wieder der Schulunterricht. In den hiesigen Volksschulen endigten die Ferien am letzten Montag.

* **[Gerichts-Sitzungen.]** Des katholischen Feiertags Heilige drei Könige wegen fielen heute die Verhandlungen der Strafgerichte aus.

* **[Obduction.]** Heute Vormittag wurde die Leiche der Frau Marie Tuchlinski aus Schidlitz, die am 24. Dezember v. J. von dem Arbeiter Rehberg durch Messerstiche verletzt wurde und im Stadtlazareth verstarb, secirt. Die Stiche sind mit solcher Gewalt geführt, daß ein Schädelbruch eingetreten ist, dessen Folgen die alte Frau erlag.

* **[Diebstähle.]** Das Dienstmädchen M., aus Memel zu Hause, welches bei Herrn Kaufmann K. in Stellung war, hat bei ihrer Dienstherrschaft eine Menge Wirthschaftsgegenstände entwendet. Sie wurde auf Anzeige der Herrschaft verhaftet und in Untersuchungshaft genommen.

Der erst kürzlich aus dem Gefängniß Oliva entlassene Arbeiter B. ging gestern an der Wohnung eines Arbeiters T. vorbei, der zur Zeit in Oliva eine Strafe verbüßt. B. bemerkte an der Wand eine Taschenuhr und beschloß, diese zu stehlen. Er ging zu der Frau hinein, bestellte ihr herzliche Grüße von ihrem Mann aus dem Gefängniß und mauste dabei die Uhr. Später wurde der Diebstahl jedoch entdeckt und B. in Haft genommen.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 26. Dezbr. 1897 bis zum 1. Januar 1898.]** Lebendgeboren 45 männliche, 46 weibliche, insgesammt 91 Kinder. Todtgeboren 3 männliche Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 41 männliche, 29 weibliche, insgesammt 70 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 14 ehelich geborene, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 1, Diphtherie und Croup 4, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 4, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3, Kindbett-(Puerperal-)Fieber 1, Lungenschwindsucht 12, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 11 (davon 1 an Influenza), alle übrigen Krankheiten 29. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 4, Todtschlag 2.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

* **Königsberg, 5. Jan.** Der künftige Etat wirft (cf. Telegr.) auch für die **Königsberger Universität** größere Summen aus. Der Neubau der Universitätsbibliothek ist auf 400 000 Mk. veranschlagt, nachdem die Verhandlungen über ein passendes Grundstück zu Ende geführt worden sind. Für die chirurgische Klinik sind Erweiterungsbauten im Betrage von rund 40 000 Mk. vorgesehen. Die Sternwarte erhält einen neuen Meridiansaal. Für die Kliniken sind erhöhte Betriebsmittel ausgeworfen. Für das chemische Institut ist die Stelle eines Abtheilungsvorstehers geschaffen. Dagegen ist die beantragte Errichtung eines hygienischen Instituts für diesmal abgelehnt.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 6. Jan. (Tel.) Eine **sensationelle Entdeckung** weiß der „Lok.-Anz." aus Wien zu berichten. Dort hat der Director des embryologischen Instituts an der Wiener Universität, **Professor Schenk**, die Mittheilung veröffentlicht, daß es möglich sei, willkürlich bei Thieren und Menschen Einfluß darauf zu nehmen, daß das künftige Individuum je nach Belieben männlichen oder weiblichen Geschlechtes sei. Der Vorgang ist das Resultat von Stoffwechsel ohne medikamentöse oder operative Eingriffe. Professor Schenk ist seit dem Jahre 1873 mit der Untersuchung dieser Sache beschäftigt. Er sagte: „Meine Erfahrungen, die ich während zwanzig Jahren gesammelt habe, haben glänzende Beweise für die Richtigkeit meiner Theorie geliefert. Die Ursache der Erscheinung ist noch mein Geheimniß; der Vorgang beruht aber lediglich auf einer Veränderung in der Ernährungsweise."

Die Wiener Gynäkologen stehen der Sache noch zum größten Theile sehr skeptisch gegenüber, halten aber die Möglichkeit der Sache nicht für ausgeschlossen.

Letztes Telegramm.

Berlin, 6. Jan. Der **Kaiser** hat dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister **v. Bülow**, den **Rothen Adlerorden 1. Klasse** verliehen. Die Insignien des Ordens wurden vor der gestrigen Abendtafel im Neuen Palais zu Potsdam vom Kaiser Herrn v. Bülow persönlich übergeben.

An der gestrigen **Abendtafel** beim **Kaiser** nahmen der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Staatssecretäre v. Bülow und Tirpitz, die Cabinets-Chefs v. Lucanus, v. Hahnke und von Senden-Bibran Theil.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 6. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 729—761 Gr. 179 bis 190 M bez.
inländisch bunt 716—747 Gr. 168—182 M bez.
inländisch roth 718—750 Gr. 174—188 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 697—747 Gr. 128—134 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 624—647 Gr. 130—135 M bez.
transito große 624 Gr. 100 M bez.
transito kleine 603 Gr. 88 M bez., ohne Gewicht 73 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 115 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 120 M bez., transito Pferde- 102½ M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 135—138 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 76 bis 76½ M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,75—4,02½ M bez., Roggen- 4,07½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: matt. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,10 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,22½ M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 6. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: Trübe. Temperatur** + 4° R. **Wind:** W.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 718 Gr. 171 M, bunt stark bezogen 716 Gr. 170 M, hellbunt krank 713 Gr. 168 M, gutbunt 737 Gr. 178 M, hellbunt 740 Gr. 178 M, 750 Gr. 183 M, glasig 747 Gr. 182 M, hochbunt etwas krank 72[illegible] Gr. 179 M, hochbunt 716 Gr. 189,50 M, weiß 761 Gr. 190 M, 718 Gr. 174 M, 726 Gr. 175 M, Sommer 750 Gr. 188 M per To.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. 133 M, 726, 732, 738 und 747 Gr. 134 M, krank 697 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländisch große 624 Gr. 130 M, 647 Gr. 135 M, 668 Gr. 142 M, russ. zum Transit große hell 624 Gr. 100 M, kleine 603 Gr. 88 M, Futter- 73 M per To. — **Hafer** inländisch 135, 138 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnisch zum Transit mittel 115 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländ. 120 M, poln. zum Transit 102½ M per Tonne bez. — **Mais** russ. zum Transit 76, 76½, 77 M per Tonne gehand. — **Weizenkleie** extra grobe 4,02½ M, feine 3,75, 3,85 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 4,07½ M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 56 M bez., nicht contingentirter loco 36,50 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 6. Januar.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Spiritusloco	38,20	37,90	1880 Russen	103,00	103,10
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	67,10	—
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	—	96,00
4% Reichs-A.	103,25	103,30	5% Mexikan.	94,00	93,60
3½% do.	103,25	103,25	6% do.	98,10	97,60
3% do.	97,50	97,30	5% Anat. Pr.	94,75	94,50
4% Consols	103,20	103,25	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,25	103,30	Actien . .	95,20	95,25
3% do.	97,80	97,80	Franzos. ult.	146,70	145,80
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,25	100,30	Gronau-Act.	195,75	195,00
do. neue .	100,20	100,25	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	85,90	85,00
Pfandbr. .	93,10	93,10	do. S.-P.	121,25	121,00
3½% pm. Pfd.	100,60	100,40	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	175,40	175,50	St.-Act. .	104,40	104,40
Darmst. Bk.	159,60	159,40	do. St.-Pr.	106,00	106,00
Danz. Priv.-			Harpener	192,80	192,80
Bank . . .	140,00	140,00	Laurahütte	186,60	185,60
Deutsche Bk.	209,50	209,[illegible]0	Allg. Elekt. G.	284,00	283,00
Disc.-Com.	202,20	202,10	Barz. Pap.-F.	189,50	190,50
Dresd. Bank	163,25	163,10	Gr. B. Pferdb.	470,00	472,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,95	169,90
ultimo . .	223,75	223,90	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	—	94,80	Cassa . . .	216,40	216,75
3% ital. gar.			London kurz	20,385	—
Eisenb.-Ob.	58,75	58,80	London lang	20,26	—
4% öst. Gldr.	103,25	103,20	Warschau . .	—	216,15
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	—	216,15
4 Rente 1894	93,00	92,90	Petersb. lang	—	213,90
4% ung. Gdr.	103,40	103,25			

Tendenz: fest. — Privatdiscont 3⅛.

Berlin, 6. Jan. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Auf Abschluß des deutsch-chinesischen Vertrages bezüglich der Kiautschau-Bucht und im Einklang mit dem gestrigen Frankfurter Abendverkehr war die Tendenz der Börse recht fest. In Banken, Bahnen und später auch in Montanfonds gut gehalten. Mexikaner höher, angeblich auf näherrückenden Termin, in welchem die Conversion ermöglicht werden kann. Northern wieder erholt. Canada sehr fest auf London. Zum Schluß war der Lokalmarkt weiter anziehend. Privatdiscont 3⅛.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 6. Jan. (Tel.) Abermals recht flau lautende Depeschen aus Nordamerika haben hier alle Kauflust für Getreide verscheucht. Der Umsatz war höchst unbedeutend, obschon Weizen etwa 1 M, Roggen etwa ¾ M billiger zu beschaffen ist. Hafer ist matt. Käufer sind sehr vorsichtig. Die Preise für Rüböl zeigten wegen Mangels an Kauflust erheblichen Abschlag. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 38,20, für 50er 57,70 bez. Im Lieferungshandel sind bei besserer Frage auch etwas höhere Forderungen durchgesetzt worden.

Spiritus.

Königsberg, 6. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 36,50 M Gd., Januar nicht contingentirt 36,20 M Gd., Januar-März nicht contingentirt 36,00 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 36,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 6. Januar.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	757	W	1	bedeckt	8
Aberdeen	751	SSW	2	heiter	6
Christiansund	755	S	1	halb bed.	4
Kopenhagen	761	SSO	2	Nebel	1
Stockholm	759	W	2	bedeckt	—3
Haparanda	759	still	—	Nebel	—9
Petersburg	754	SSW	1	Schnee	1
Moskau	775	S	2	bedeckt	10
CorkQueenstown	771	W	1	bedeckt	10
Cherbourg	762	SW	3	bedeckt	10
Helder	759	SW	3	Regen	8
Sylt	758	SSO	2	Regen	6
Hamburg	760	S	3	Regen	7
Swinemünde	762	S	2	Nebel	3
Neufahrwasser	762	still	—	bedeckt	2
Memel	750	NW	4	bedeckt	3
Paris	765	S	2	Nebel	4
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	766	SW	4	bedeckt	7
Wiesbaden	765	SO	1	bedeckt	3
München	767	SW	4	wolkig	5
Chemnitz	764	SW	1	Regen	4
Berlin	762	SW	2	bedeckt	5
Wien	766	still	—	Regen	0
Breslau	764	W	3	bedeckt	5
Il d'Aix	766	SSW	2	bedeckt	8
Nizza	769	O	1	halb bed.	6
Triest	770	still	—	bedeckt	5

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung einer Depression im Nordwesten und eines Hochdruckgebietes im Süden Europas dauert die milde feuchte Witterung in Mitteleuropa fort. Auf den Hebriden ist das Barometer stark, im Nordseegebiete mäßig gefallen, so daß weitere Fortdauer der milden Witterung erwartet werden kann. In Deutschland ist bei schwacher südlicher und südwestlicher Luftströmung das Wetter trübe und mild, in den nördlichen Gebietstheilen ist allenthalben, in den südlichen stellenweise Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 6. Januar, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Memel: Eisfrei.
Frisches Haff bis Königsberg: Nur mit Eisbrecher-Hilfe passirbar.
Frisches Haff bis Elbing: Schiffahrt geschlossen.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
6	8	762,4	+ 2,8	NNW., flau; bed. nebl. Luft.
6	12	763,0	2,8	SW., ganz flau; dunstige Luft, bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Januar.

Der Kapitalsmarkt war ziemlich fest und ruhig für heimische solide Anlagen; Reichsanleihen und Consols ziemlich behauptet, 3procent. Consols etwas höher. Fremde Fonds behauptet; Italiener schwächer, Türkenloose steigend. Der Privatdiscont wurde mit 3½ Proc. notirt. Oesterreichische Creditactien und österreichische Bahnen waren lebhafter und fester, italienische und schweizerische Bahnen nachgebend. Inländische Eisenbahnactien zum Theil abgeschwächt. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zumeist behauptet, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe durchschnittlich matter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103.30
do. do.	3½	103.25
do. do.	3	97.30
Consolidirte Anleihe	3½	103.25
do. do.	3½	103.30
do. do.	3	97.80
Staats-Schuldscheine .	3½	100.40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100.10
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	100,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100.25
Pommersche Pfandbr.	3½	100,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102.90
do. do.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,10
Posensche Rentenbriefe	4	103,90
Preußische do. .	4	103,70
do. do. .	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,20
do. Papier-Rente	4⅕	102,10
do. do.	4⅕	102,20
do. Silber-Rente	4⅕	102,10
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,10
do. Gold-Rente. .	4	103,25
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg. . .	4	103,50
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe . .	4½	—
Italienische Rente . .	4	94,80
do. neue, steuerfr.	4	94,40
do. amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	93,10
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75

Rumän. amort. Anleihe	5	101,40
Rumänische 4% Rente	4	92,90
Rum. amortis. 1894	4	92,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,00
Türk. conv. 1% Anl. L a. D	1	22,15
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	95,00
do. Rente . .	4	65,25
do. neue Rente .	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,75
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,60
do. Eisenb. St.-Anl.	5	93,60
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,20
Römische Stadt-Oblig.	4	95,20
Argentinische Anleihe .	fr.	78,25
Buenos Aires Provinz.	fr.	47,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,20
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,25
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	98,30
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,20
do. Comml.-Obl.	3½	98,30
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00

P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	—
do. do. do.	3½	98.20
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	94.00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	90,50
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,00
Russ. Central- do.	5	121,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,40
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	133,25
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,70
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	44,50
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	23,40
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	336,20
do. Loose von 1860	4	151,90
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose .	3	130,10
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,25
Raab-Graz do. neue .	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose . .	—	268,75
Türk. 400 Fr.-Loose .	fr.	118,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen .	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	85,00
do. do. St.-Pr.	5	121,00
Königsberg-Cranz . .	7	152,75
Ostpreuß. Südbahn .	3⅔	95,25
do. St.-Pr. . .	5	119,80

Weimar-Gera gar. .	—	—
do. St.-Pr. . . .	—	—
Jura-Simplon . . .	4	84,75
Galizier	5	107,25
Gotthardbahn . . .	6,8	151,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	136,25
Mittelmeer-Eisenbahn	5	97,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St. . .	6⅕	146,40
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B. . . .	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	3½	76,25
do. Westb. . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	35,20
Warschau-Wien . . .	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	3½	101,50
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,75
†Oesterr. Nordwestb. .	5	111,40
do. ult.	—	122,10
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,30
† do. 5% Oblig.	5	108,10
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen. . .	5	94,50
Brest-Grajewo . . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	101,30
†Kursk-Kiew . . .	4	102,30
†Mosko-Rjäjan. . .	4	102,20
†Mosko-Smolensk .	5	102,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
†Rjäjan-Kozlow . .	4	102,00
†Warschau-Terespol .	5	—
North. Prior. Lien. .	4	94,10
do. Gen. Lien. . .	3	60,00
do. Pac. Vorz. .	1	—
Oreg. Nav. neue bonds	4	92,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	112,75	6
Berliner Kassen-Verein	134,50	6½
Berliner Handelsges. .	175,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,25	—
Bresl. Discontobank .	120,25	6½
Danziger Privatbank .	140,00	7¼
Darmstädter Bank . .	159,40	8
Dtsche. Genossensch.-B.	116,00	6
do. Bank	209,10	10
do. Effecten u. W.	118,60	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank . .	159,90	7½
do. Hypoth.-Bank .	117,00	6
Disconto-Command. .	202,10	10
Dresdner Bank . .	163,10	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	127,40	4
Hamb. Commerz.-Bk.	141,25	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	159,90	8
Hannöversche Bank .	127,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	113,10	5½
Lübecker Comm.-Bank	143,00	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108,25	5
Meininger Hypoth.-B.	135,60	6
Nationalb. f. Deutschl.	153,50	8½
Norddeutsche Bank .	—	4½
do. Grundcredtb.	99,80	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,25	7½
Posener Provinz.-Bank	111,00	4
Preuß. Boden-Credit .	141,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	169,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,00	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,75	6
Schaffhaus. Bankverein	147,25	7½
Schlesischer Bankverein	136,90	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅗
Danziger Oelmühle .	104,40	—
do. Prioritäts-Act.	106,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	85,80	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	199,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	472,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	117,00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	104,00	5
Allgem. Elektric.-Ges. .	283,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	114,50	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,30	7½
Königs- u. Laurahütte	185,60	10
Stolberg, Zink . . .	70,50	2
do. St.-Pr. . .	140,25	7
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	192,80	8
Hibernia	201,70	9½

Wechsel-Cours vom 5. Jan.

Amsterdam. .	8 Tg.	3	168,90
do. . .	2 Mon.	3	168,15
London. . . .	8 Tg.	3	20,38
do.	3 Mon.	3	20,265
Paris	8 Tg.	2	80,85
Brüssel . . .	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	169,85
do.	2 Mon.	4	169,05
Petersburg .	8 Tg.	6	216,15
do. .	3 Mon.	6	213,90
Warschau . .	8 Tg.	6	216,15

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten . .	20,39
Französische Banknoten. .	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,90
Russische Banknoten .	216,75

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag den 7. Januar Abends 4 Uhr. (389

Sonnabend, den 8. Januar, Morgens 9 Uhr.

An den Wochentagen Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elsbeth mit dem Rechtsanwalt Herrn **Berthold Petzall, Berlin**, beehren sich ergebenst anzuzeigen

Carl Fürstenberg und Frau **Martha**, geb. **Löwenson**.

Danzig, Sylvester 1897.

Elsbeth Fürstenberg,
Berthold Petzall,
Verlobte.

Danzig. Berlin.

Auctionen.

Bekanntmachung.

Die auf Sonnabend, den 8. d. Mts., anberaumte Auction in **Mühle Königswalde** bei Morroschin findet

nicht

statt.

Danzig, den 6. Januar 1898.

Hellwig,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Auction mit Kupferstichen.

Freitag, den 7. d. Mts, Vormitt. 9½ Uhr, werde ich in meinem Geschäftslocal 4. Damm 11, 1 Tr.

ca. 30 werthvolle Kupferstiche

aus einer Nachlaßsache im Auftrage gegen Baarzahlung versteigern. Die **Kupferstiche** können Donnerstag, den 6. d. Mts., Vorm. von 9—1 Uhr, am angegebenen Orte besichtigt werden.

Stegemann,

Gerichtsvollzieher.

Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Brunette", ca. 6./8. Januar.
SS. „Mlawka", ca. 6./8. Jan.
SS. „Annie", ca. 15./18. Jan.
SS. „Blonde", ca. 18./21. Jan.

Nach Bristol:

SS. „Jenny", ca. 23./26. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (383

SS. „Blonde" ca. 6./10. Jan.

Th. Rodenacker.

Nach (288

Liverpool

ladet Ende dieser, Anfangs nächster Woche

SS. „Starlight".

Güteranmeldungen erbittet

Otto Piepkorn.

Unterricht.

Unterricht in englischer Sprache

ertheilt in **Danzig**, Schmiedeg. 14, 2 Tr., in **Langfuhr**, Jäschkenthal 13,

Olga Schultz,

Adresse: Jäschkenthal 13.

Bedingungen auch zu erfahren Schmiedegasse 14, 2 Tr. (3029

Gründlichen

Klavierunterricht,

nach Prof. Dr. Kullacks bewährt. Methode ertheilt Frau (386

Anna Jankewitz.

Anmeldungen täglich Heilige Geistgasse 78, I.

Für Schüler der höheren Schulen, welche in einzelnen Fächern zurückgeblieben sind, ertheilt Unterzeichneter ergänzenden

Unterricht.

Th. Prengel,

Schießstange 4c, 3 Tr.

Ein **cand. theol.** wünscht in Zoppot und Oliva **Privat**unterricht zu ertheilen. Zu erfragen Zoppot, Seestraße 37, 1 Tr.

Vermischtes.

Echter italienischer

Gorgonzola Käse

in bekannter hochfeinster Qual. traf wieder ein bei

Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Oscar Fröhlich,

Langfuhr, Hauptstraße 23,
Zoppot, Seestraße 11,

empfiehlt (379

lebende

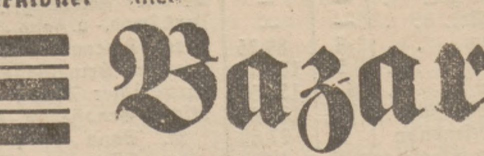
Hummer,

Kopfsalat, Endivien, **Radieschen**, ital. Blumenkohl, **Teltower Rübchen**, ital. **Maronen**.

Die hiesigen Krankenpflegerinnen

„Graue Schwestern"

sind dringend einer Unterstützung bedürftig. Daher veranstalten die Unterzeichneten „im Franziskanerkloster" einen



Bazar

am 6. und 7. Februar d. J.

Edle Menschenfreunde werden gebeten, dieses Unternehmen gütigst zu unterstützen. Jede, auch die kleinste Gabe an Geld, Verkaufsgegenständen und Lebensmitteln, wird von den Unterzeichneten mit größtem Dank entgegengenommen.

Das Comité

Fr. **Amort**, Langgasse 3. Fr. **Boenig**, Frauengasse 3. Fr. **Breda**, Kaninchenberg 10.
Fr. **Bretschneider**, Breitgasse 81. Fr. **Bonowski**, Langgarten 17. Fr. Dr. **Dietzel**, Fleischergasse 44.
Fr. **Dobe**, Jopengasse 66. Fr. Dr. **Dreyling**, Langgasse. Fr. **Fürstenberg**, Vorst. Graben 44.
Fr. **Englich**, Weidengasse. Fr. **Fehlhaber**, Heumarkt 8. Fr. **M. Franken**, Vorst. Graben 44.
Fr. **A. Fuchs**, Brodbänkengasse 40. Fr. **T. Fuchs**, Holzgasse 26.
Fr. Exc. **v. Goßler**, Neugarten. Fr. **Haueisen**, Jopengasse. Fr. **Heidingsfeld**, Schießstange 5c.
Fr. **A. Hewelcke**, Hundegasse 65, 3. Etage. Fr. **M. Hewelcke**, Hundegasse 65, 1. Etage.
Fr. **R. Jorck**, Zoppot, Schwedenhof. Fr. **C. Kalkhoff**, Langenmarkt 42. Fr. **Karow**, Röpergasse.
Fr. **Kluth**, Langfuhr, Hauptstraße 1c. Fr. **G. Kretschmer**, Kaninchenberg 14.
Fr. **Kuttenkeuler**, Sparkasse. Frl. **M. Landmann**, Jopengasse 4. Fr. **A. Landmann**, Breitgasse 18.
Fr. **Löwinsohn**, Langgasse. Fr. **M. Lindenblatt**, Breitgasse 43. Fr. **Lipczinsky**, Jopengasse 7.
Fr. Dr. **Magnussen**, Heil. Geistgasse. Fr. **C. Mohers**, Weidengasse 40.
Frl. **G. Mühle**, Heil. Geistgasse 119, 3. Etage. Fr. Dr. **Panecka**, Wollwebergasse 3.
Fr. Dr. **Piwko**, Langenmarkt. Fr. **Poschmann**, Brodbänkengasse 36. Fr. **Poll**, Langfuhr.
Fr. **Julie Rodenacker**, Hundegasse 94. Fr. Dr. **Rudolph**, Hundegasse 55.
Fr. **Ruttkowsky**, Heil. Geistgasse. Fr. **Saager**, Weidengasse. Fr. **O. Saltzmann**, Jopengasse 51.
Fr. **A. Schmidt**, Langgasse 38. Fr. Dr. **Schröter**, Lastadie 39a. Fr. **Schubert**, Langgasse 6.
Fr. Dr. **M. Schulz**, Langenmarkt. Fr. **E. v. Schutzbar** gen. **Milchling**, Jopengasse 15.
Fr. Dr. **Scharffenort**, Hundegasse 112. Fr. **Schwartz**, Fleischergasse.
Frl. **M. Sczersputowski**, Vorst. Graben 66. Fr. Dr. **Semrau**, Langfuhr am Markt.
Fr. **Siewert**, Fleischergasse. Frl. **Stengert**, Brigittenkirche. Fr. **Stremlow**, Pfefferstadt 36.
Fr. **Strzyowski**, Stadtmuseum. Fr. **A. Tesmer**, Jopengasse 68. Fr. **Thiele**, Steinschleuse 1.
Fr. **J. Thun**, Faulgraben 2. Fr. Dr. **Thun**, Paradiesgasse 5. Fr. **B. Trilling**, Kaninchenberg.
Fr. **Wanfried**, Sandgrube. Fr. **v. Wietersheim**, Werftgasse 4.
Fr. Dr. **Wagner**, Zoppot, Seestraße 37. Fr. **Weinmann**, Langfuhr, Kastanienweg 7.
Fr. **Wedhorn**, Vorst. Graben 5. Fr. **Weinedel**, 1. Damm 13. (376

Wildschwein,

ganz junges Thier, in Theilstücken, empfiehlt

Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Frische Karpfen per Pfund 50 Pfg.

Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Frische große und mittlere

Maränen

treffen Freitag früh ein **Markthalle Stand 160. B. Beer.**

Bauholz.

Halbholz, Kreuzholz, aus kernig 9/9, 10/10, 11/11, 12/12 Zoll polnisch Mauerlatten geschnitten, 4/4—8/8 Zoll Mauerlatten, sowie kief. u. tann. Schnitthölzer, offerirt

F. Froese,
Dampfschneidemühle, Legan.

An- und Verkauf.

An- und Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder

vermittelt (226

Julius Berghold,

Langenmarkt 17, I.

An- u. Verkauf

von städtischem

Grundbesitz

sowie Beleihung von

Hypotheken

und Beschaffung von

Baugeldern

vermittelt (59

Wilhelm Werner,

gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,
Milchkannengasse 32, II.

Destillations-Geschäft,

beste Lage, ist an einen tüchtigen Destillateur (nur Fachman) zu vergeben. (3050

Offerten u. **B. 333** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zoppot, Baustellen.

Eck-Grundstück, Wilhelm- und Bergerstraße geleg., 10 Minuten v. d. Bahn u. 2 Minuten von d. See, 23 u. 30 m Straßenfront, 600—800 qm, zu verkaufen.

Näh. Danzig, **John Ludwig**, Korkenmachergasse 3. (3047

Pianino, hocheleg., herrlich. voll. Ton, billig z. verkaufen **Gr. Mühlengasse 9, 1 Tr.**, am Holzmarkt. (3041

Stellen-Gesuche.

Theilhaber-Gesuch.

Junger, fleißiger Kaufmann mit einigem Vermögen wünscht sich an einem rentablen Unternehmen zu betheiligen, eventl. mit einem strebsamen Kaufmann zu associiren. (3052

Gefl. Offert. unt. **B. 334** an die Exp. d. Ztg. erbet.

Directrice

für Mantel- u. Kleider-Confection sucht zum 1. Febr. od. sp. Stell.

Gefl. Offerten unt. **B. 328** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe d. Geschäfts.

Um schnellstens zu räumen, verkaufen wir die

Restbestände

von Wintersachen:

Paletots, Capes,

Abendmäntel, Mädchenmäntel und Kleider, Knabenanzüge

u. s. w.

zu enorm billigen Preisen.

Anfertigung von Confection, Costumes für Radfahrerinnen u. s. w.

nach den neuesten Modellen und zu den billigsten Preisen in unseren Arbeitsstuben bis Anfang März.

Giese & Katterfeldt,

Langgasse 74.

Ad. Zitzlaff,

10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse 10.

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,

fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.

***Fertige Mädchenkleider** für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.*

Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.

Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten!

Contobücher

aus der Fabrik der

Herren **Edler & Krische**, Hannover

empfiehlt (384

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (Langgasserthor).

Stellen-Angebote.

Ein Reisender,

welcher bei der Bäckerkundschaft eingeführt ist, wird zum Verkauf von Mühlenfabrikaten und Futtermittel gesucht.

Offerten unter **B. 331** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Tüchtiger Vertreter

für **leistungsfähige Fabrik** von **Verbandstoffen u. chem. Präparaten gesucht.** Gefl. Offerten sub **F. D. 884 Invalidendank, Chemnitz** i. S. erbeten. (378

Für meine hiesige Conditorei suche als Leiter der Backstube einen tüchtigen energischen

ersten Gehilfen,

der schon in größeren Bestellungsgeschäften gearbeitet hat; auch die **zweite Stelle** ist zu besetzen.

Prima Zeugn. werden verlangt.

Off. u. **B. 290** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges Speditionsgeschäft gesucht.

Adressen unter **B. 306** a. d. Exped. d. Zeitg. erbet.

Zu vermiethen.

Zoppot.

In herrsch. Villa m. gr. Gart., Winterwohnung v. 3—5 Zimm. mit reichliches Zubehör. z. Preise von 6—800 ℳ zu vermiethen. Näheres Danzigerstraße 22.

Hundegasse 104, II,

ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse 105, im Comtoir. (303

Hofplatz in Neufahrwasser,

an der Bahn und Hafenkanal belegen, ist zu vermiethen.

Adr. unter sub **B. 322** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pfefferstadt 1,

dicht am Hauptbahnhof, ist die 1. Etage, 4 Zimm. und Zubehör, zu verm. Näheres das. 3 Tr.

Fleischergasse Nr. 72

ist die 2. Etage von 6 Zimmern nebst allem Zub., versetzungsh. sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Die in unserem Hause, Langgasse 79, von Herrn Dr. Schulz bewohnte 1. Etage ist p. 1. April anderweitig zu vermiethen. Besichtigung Nachm. 4—6 Uhr.

Hahn & Loechel.

Pfefferstadt 4,

am Bahnhof, 1. Etage von fünf Zimmern, heller Küche, Waschküche, all. Zub., z. April zu verm. Näher. das. 2 Tr. v. 12 Uhr ab.

Langgasse 21, I,

pr. 1. April 98 4 Zimmer, Ent., ohne Küche, zu vermiethen. Zu besehen von 12—1 Uhr Vorm.

1 Wohn., best. a. 3 Zimmern, Küche u. Nebengel., ℳ 480 zu vermieth. per bald od. 1. April. Langgasse 70, 4 Treppen. Näheres im Laden. (24485

Zum 1. April 1898 ist

Lastadie 39a

die 2. Et. mit 7 Z., Badest. u. reichl. Zub. zu verm. Zu beseh. täglich von 11—1 Uhr. (109

Laden mit Wohnung,

auch zu Bureauräumen vorzüglich passend,

Holzmarkt 5

v. 1. April zu vermiethen. Näheres nur Schmiedegasse 10, I. (172

Neugarten 20a,

Promenade, ist die 2 Tr. hoch belegene Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern, mehreren Kammern und vielem Zubehör, p. 1. April zu vermiethen. Besicht. 10—12.

Zoppot, Wäldchenstr. 27, Wohnung zu verm.

Sandgrube 28,

Ecke Heumarkt, herrschaftliche Wohnung 1. Etage v. 4 Zimmern, Cab., Zub. zum April z. verm. N. das. v. 10—1 Uhr b. Hr. **Bierstedt.**

Trockene

Speicherräume,

300—400 Quadratmeter, in der Nähe des Güterbahnhofes werd. zu miethen gesucht. (285

Näheres **Fleischergasse 69**, im Comtoir.

Isometrop-Augengläser.



Schonung und längere Erhaltung der Sehkraft. Schärferes Sehen — viel schwächere Gläser.

Alleinverkauf für Danzig und Umgegend

Victor Lietzau, Danzig,

Special-Anstalt für Augengläser,

Langgasse 44, gegenüber dem Rathhause. (385

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Vergnügungen.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den **14.** Januar, Abends 7½ Uhr:

II. Abonnements-Künstler-Concert

Herr Eugen d'Albert

(Klaviervirtuos).

Direction: Königl. Musikdir. **C. Theil.**

Orchester: Die vollständige Kapelle des Gren.-Regiments.

Eintrittskarten à 4,—, 3,—, 2,50, Stehplatz 1,50 ℳ in C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung und Pianoforte-Magazin (G. Richter) Hundegasse Nr. 36. (375

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Sonnabend, den 8. Januar 1898:



Erster Elite-Maskenball.

Unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals.

Grosse Fest-Polonaise (3046

mit Fackelbeleuchtung.

Abenteuer eines Radfahrers im Urwalde.

Ballmusik

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regmts. Nr. 128.

(Direction H. Recoschewitz, Königl. Musikdirigent).

Alles Nähere besagen die Zettel an den Anschlagsäulen.

Freundschaftlicher Garten.

Sonnabend, den 8. Januar 1898:

I. Grosser Maskenball.

Herren 75 Pf. — Damen 50 Pf.

Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen und für Masken sind vorher am Büffet zu haben. (273

Anfang 9 Uhr. **Fritz Hillmann.**

Hundegasse 47

1. Etage, gut passend als Rechtsanwaltsbureau per 1. April zu vermiethen. (254

Näheres im Comtoir parterre von 12—1 Uhr Mittags.

Gos. z. v. f. m. Z., Kab., Entr. a. W. Burscheng. Schmiedeg. 16, II.

Hôtel Kaiserhof

(Zoppot).

Freitag, den 7. Januar cr.:

Großes Concert

(Streichmusik)

der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Direction: **R. Lehmann.**

Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. **Hugo Meyer.**

Freitag, 7. Januar 1898:

Gr. Specialitäten-Vorstellung.

Sensationeller Erfolg

des gegenwärtigen Künstler-Ensembles, bestehend aus 35 Artisten I. Ranges.

Kassenöffn. 7 Uhr, Anf. 7½ Uhr.

Sonnabend, 8. Januar 1898:

I. Elite-Masken-Ball.

Sängerheim

Heute:

Race-Tauben-Verloosung

Loose gratis.

Familien-Concert.

Sonnabend, den 15. Januar

I. Maskenball.

Vereinsbräu,

Brodbänkengasse 47.

Heute Abend:

frische Blut- und Leberwurst,

eigenes Fabrikat, empfiehlt (3043

A. Haase.

Restaurant A. Arendt

46 Jopengasse 46.

Ostpr. Küche.

Empfehle vorzüglichen

Mittagstisch.

Abendessen zu sehr soliden Preisen. (3033

Täglich:

Königsb. Rinderfleck.

Stehbierhalle u. Restaurant,

Fleischergasse 2.

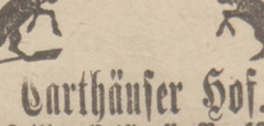
Heute Abend:

Eigengemachte Blut- u. Leberwurst

mit Wurstsuppe und Sauerkohl, Anstich von ff Salvator Bier, täglich **Königsberger Rinderfleck**, und andere warme und kalte Speisen.

Pianino u. and. Unterhaltungen.

3034) **C. Nikutowski.**



Carthäuser Hof.

Heilige Geistgasse Nr. 126,

H. Kamke.

Ausschank der Danziger Actien-bierbrauerei.

Morg. Freitag v. 10 Uhr Morg. ab

Bockbierfest.

Frische Blut- und Leberwurst.

Vereine.

Versammlung

des Ortsvereins

der Tischler und Berufsgenossen

am Sonnabend, den **8. Januar 1898**, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale Vorst. Graben 9.

Tagesordnung.

Bericht der Revisoren und Geschäftliches.

Der Ausschuss.

J. A. Zuschußkasse (eingeschr. Hilfskasse) Tagesordnung wie vor.

Die örtl. Verwaltung.

Der

Allgemeine Bildungsverein

begeht am

Sonnabend, den 8. Januar Abends 8½ Uhr,

sein 27. Stiftungsfest,

bestehend in einem

Herrenabend,

verbunden mit **gesanglichen, musikalischen und theatralischen Vorträgen.** Gäste dürfen eingeführt werden.

Um rege Betheiligung seitens der Mitglieder bittet (393

Der Vorstand.

Das Stenographensystem

Gabelsberger,

seit Jahrzehnten bewährtestes System, wahlfreier Lehrgegenstand in den höheren Schulen in Oesterreich-Ungarn, Sachsen, Baiern, Württemberg u. Baden, seit 1896 auch in Sachsen-Weimar, seit 1897 in Oldenburg und Sachsen-Koburg, meist unter Ausschluß anderer Systeme — wird zur Erlernung dringend empfohlen. Kurse sind stets im Gange. Nähere Auskunft ertheilt jeder Zeit Herr Buchhalter Hauschild, Brodbänkengasse 40, part.

Stenographenverein Gabelsberger.

Verloren, Gefunden.

Engl. Uhr, großer Teppich, elegant. runder Sophatisch, ein Küchent., Bettkast., alte Kommode, neues Waterclosét, Ansetzbrett. z. rund. Speisetisch, 4 ant. Leucht. v. Zinn zu verk. Hundegasse 57, II.

Anläßlich meines 25jähr. Militair-Kapellmeister-Jubiläums sind mir so zahlreiche Glückwünsche und Beweise herzlicher Freundschaft zugegangen, daß ich mich veranlaßt sehe, auf diesem Wege allen Freunden u. Bekannten meinen innigsten Dank auszusprechen. (3040

Heinr. Recoschewitz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22964 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 6. Januar 1898 (Abend-Ausgabe).

Das neue Branntweinsteuergesetz.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf betreffend die anderweite Festsetzung des Gesammtcontingents der Brennereien, dessen Hauptbestimmungen bereits im Morgenblatt telegraphisch mitgetheilt sind, hat folgenden Wortlaut:

Artikel I.

An die Stelle von Absatz 2 und 3 im § 1 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Branntweins, vom $\frac{\text{24. Juni 1887}}{\text{16. Juni 1895}}$ treten folgende Bestimmungen:

Die Verbrauchsabgabe beträgt von einer nach Maßgabe des folgenden Absatzes festzusetzenden Jahresmenge (Gesammtcontingent) 0,50 Mark für das Liter reinen Alkohols, von der darüber hinaus hergestellten Menge 0,70 Mark für das Liter reinen Alkohols.

Das Gesammtcontingent wird zuerst im Brennereibetriebsjahre 1897/98 und demnächst in jedem fünften Jahre für die folgenden fünf Betriebsjahre (Contingentsperiode) nach dem Durchschnitt derjenigen Branntweinmengen festgesetzt, welche innerhalb der vorhergegangenen fünf Jahre in den verbrauchsabgabepflichtigen Inlandsverbrauch übergegangen sind. Uebersteigt in einem Betriebsjahre die Menge des in Anrechnung auf das Contingent zur Abfertigung gelangten Branntweins die Menge des gegen Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den Inlandsverbrauch gelangten Branntweins, so ist das Gesammtcontingent für das nächstfolgende Betriebsjahr auf die zuletzt bezeichnete Branntweinmenge herabzusetzen.

Der niedrigere Abgabesatz soll alle fünf Jahre einer Revision unterliegen.

Artikel II.

Der erste Satz des zweiten Absatzes im § 47 des Branntweinsteuergesetzes vom $\frac{\text{24. Juni 1887}}{\text{16. Juni 1895}}$ wird aufgehoben.

Von der nach Artikel I. zum niedrigeren Abgabensatze zugelassenen Jahresmenge Branntweins (Gesammtcontingent) wird der Antheil, welcher im Königreiche Baiern, im Königreiche Württemberg, im Großherzogthume Baden und in den Hohenzollernschen Landen hergestellt werden darf, in der Weise ermittelt, daß jedem der bezeichneten Staaten und Landestheile auf den Kopf seiner Bevölkerung zwei Drittel derjenigen Litermenge reinen Alkohols zugetheilt werden, welche sich auf den Kopf der Gesammtbevölkerung der Branntweinsteuergemeinschaft ergiebt, wenn das Gesammtcontingent nach der Kopfzahl der letzteren vertheilt wird. Bei den hiernach erforderlichen Berechnungen sind die bei der jedesmaligen letzten Volkszählung ermittelten Bevölkerungsziffern zu Grunde zu legen. Die vorstehenden Bestimmungen können gegenüber den Königreichen Baiern und Württemberg und dem Großherzogthume Baden nur mit Zustimmung des betreffenden Staates abgeändert werden.

Artikel III.

Die Neubemessung des Gesammtcontingents nach Maßgabe der Artikel I und II dieses Gesetzes tritt mit dem 1. Oktober 1898 in Kraft, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß bis dahin die Zustimmung der königlich baierischen, der königlich württembergischen und der großherzoglich badischen Regierung zu der im Artikel II enthaltenen Gesetzesänderung erfolgt ist. Eintretendenfalls wird durch den Reichskanzler im Reichs-Gesetzblatt eine bezügliche Bekanntmachung erlassen.

Deutschland.

* **Berlin**, 5. Jan. Die officiösen „Pol. Nachr." glauben annehmen zu sollen, daß der Magistrat von Berlin dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung auf Errichtung eines **Denksteins für die Märzgefallenen** nicht beitreten werde, weil er „inzwischen die Ueberzeugung gewonnen haben muß, daß von einer Ausführung dieses Beschlusses doch nicht die Rede sein kann, und eine weitere Verfolgung des Gedankens nur zu sehr unliebsamen Weiterungen führen könnte". — Warum von der Ausführung des Beschlusses „nicht die Rede sein kann", darüber enthält das officiöse Organ keine Andeutungen, auch nicht über die „Weiterungen", mit denen es droht. Noch drohender klingt folgende Bemerkung der „Deutsch. Tageszt g.": „Sollte er (der Magistrat) wirklich dem Drängen der Genossen von der schärferen Tonart nachgeben und einer Demonstration beistimmen, die nach Lage der Sache nur eine Ehrung der Revolution sein kann, dann wird es andere Mittel geben, ihm das Unverständige und Thörichte seiner Entschließung klar zu machen, als das gesetzmäßige Einschreiten der Aufsichtsbehörde." — Was das für Mittel sein mögen, erfährt man freilich auch nicht.

* **[Urtheil im Tausch-Prozeß.]** In der Disciplinar-Untersuchungssache gegen den Polizeicommissar v. Tausch entschied der Gerichtshof, daß der Angeschuldigte die Pflichten, die sein Amt ihm auferlegt, verletzt und ferner sich durch sein Verhalten außer dem Amte der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt habe. Deshalb ist, wie schon telegraphisch gemeldet, v. Tausch aus seinem Amte zu entfernen und zwar durch Versetzung in ein anderes Amt mit gleichem Range, jedoch mit Verlust des Anspruches auf Umzugskosten; auch sind ihm die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen.

Nach der Verhandlung meldete sich v. Tausch krank; er will, sobald das Urtheil rechtskräftig ist, den Staatsdienst verlassen.

* **[Podbielskis Dank.]** Das „Amts-Blatt" des Reichspostamts veröffentlicht folgende Verfügung des Staatssecretärs des Reichspostamts:

Der Päckerei- und Briefverkehr ist in der letztverflossenen Weihnachts- und Neujahrszeit weit über den Umfang in den früheren Jahren hinausgegangen. Allein in Berlin sind 5,6 Millionen Packetsendungen bearbeitet worden. Die Bewältigung der Massen hat, wie ich mich bei verschiedenen Betriebsstellen persönlich überzeugt habe, an die Beamten und Unterbeamten sehr hohe Anforderungen gestellt. Der gewaltige Verkehr hat sich zu meiner Freude im gesammten Reichspostgebiete glatt abgewickelt. Ich nehme gern Veranlassung, den Beamten und Unterbeamten für die bewiesene Hingebung und Umsicht meine Anerkennung und meinen Dank auszusprechen.

* **[Der allgemeine deutsche Sprachverein]** in Berlin hat die Bearbeitung eines Verdeutschungs-Wörterbuches der **Heeressprache** in Angriff genommen. Dasselbe soll aus drei Abschnitten bestehen, welche folgende Bestandtheile des Heerwesens behandeln: 1. Infanterie-, Cavallerie-, Remontirungs- und Militär-Veterinärwesen; 2. Militär-Sanitäts- und Medizinalwesen; 3. Militär-Verwaltungs-, Kassen-, Verpflegungs- und Bekleidungswesen.

* **[Domänenverpachtung.]** Nach der in unserem heutigen Morgenblatt bereits telegraphisch erwähnten Bekanntmachung des Landwirthschaftsministers über die Domänenverpachtungen werden im Jahre 1898 an Vorwerken zur Ausbietung kommen im Bezirk Danzig 2, Stettin 1, Stralsund 3, Posen 3; im Jahre 1899 im Bezirk Marienwerder 2 Vorwerke, Stettin und Köslin je 2, Stralsund 4, Posen 2. Während unter den bisherigen Pachtperioden noch einige von 50 Jahren vorkommen, betragen die künftigen nicht über 18 Jahre, einzelne sind sogar auf 12 Jahre festgesetzt.

* **[Deutsche Volksbibliotheken in polnischen Landestheilen.]** Wie gemeldet, sollen die Oberpräsidenten in den polnischen Landestheilen durch Verstärkung der ihnen zur Verfügung gestellten Mittel in die Lage versetzt werden, recht bald mehr als bisher die Begründung deutscher Volksbibliotheken zu fördern. Die „Berl. Pol. Nachr." weisen darauf hin, daß schon 1880 in Posen ein polnischer Volksbibliothekenverein ins Leben gerufen wurde, der während seines Bestehens bereits 192 000 Mk. für seine Zwecke ausgegeben hat. Die officiöse Correspondenz wünscht, daß die Regierung eine „umfassende und allgemeine Revision" der für dieses Geld gekauften Bücher, deren Zahl durch Geschenke noch enorm vermehrt worden sei, vornehmen möchte. Bis jetzt sei deutscherseits nur in Oberschlesien und Bromberg etwas für deutsche Volksbibliotheken gethan, in Posen fange die Sache jetzt an, etwas mehr in Fluß zu kommen.

Frankreich.

Paris, 5. Jan. Die „Temps" veröffentlicht ein **Schreiben** des Senators **Scheurer-Kestner**, in welchem derselbe gegenüber anders lautenden Gerüchten erklärt, er widme unentwegt seine ganze Kraft der Vertheidigung der Unschuld des Exhauptmanns Dreyfus und warte ruhig die gerechte unvermeidliche Sühne ab. (W. T.)

Montenegro.

Cetinje, 4. Jan. Amtlich wird bestätigt, daß der Fürst von Montenegro sich der Verwirklichung der Candidatur **Bozo Petrowitschs** für den Posten des **Gouverneurs von Kreta** widersetzte, weil der Fürst als Souverän eines Balkanstaates sich nicht in die Bestrebungen eines der Balkanländer einmischen wollte und weil die Großmächte ihn über seine Stellungnahme zu der Candidatur nicht befragt hätten. (W. T.)

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist das Uebungsschiff „Gneisenau" am 31. Dezember in La Guayara angekommen und am 3. Januar nach Jacmel auf Haiti in See gegangen.

Danzig, 6. Januar.

* **[Kriegsschiffbauten.]** Ueber die Bauausführung der beiden auf der Schichau'schen Werft für unsere Flotte auf Stapel stehenden Kanonenboote **„Ersatz Iltis"** und **„Ersatz Hyäne"**, von denen das eine voraussichtlich schon im Laufe dieses Jahres, das andere einige Monate später zur Abnahme an die Marineverwaltung gelangen wird, werden uns noch folgende Einzelheiten bekannt: zum besonderen Schutz für die Maschinen und Kessel, die unterhalb der Wasserlinie eingebaut werden, ist oberhalb dieser Räume die Anlage der Kohlenbunker angeordnet. Die Boote erhalten Wasserrohrkessel nach dem System Thornycroft. In den Heizräumen werden die Speisewassererzeuger und Destillirapparate Aufstellung finden. Jedes Kanonenboot erhält eine Bootsausrüstung von zwei Kuttern (einer davon mit Naphthamaschine), eine Gig, eine Jolle und ein Dingy. Ein elektrischer Scheinwerfer wird auf dem gepanzerten Commandothurm Aufstellung finden; auch ist eine elektrische Innenbeleuchtung vorgesehen. Zum Betriebe für beide Zwecke wird eine Dynamomaschine in einer Nische im Kohlenbunker aufgestellt. Dampfheizung wird nur in reducirter Ausdehnung Anwendung finden, da die Schiffe ja vor allem zu einer Dienstverwendung in den Tropen kommen sollen. Die Installirung der je vier 8,8 Centim.-Schnellfeuergeschütze ist derart geplant, daß zwei Geschütze hart voraus, zwei hart achteraus und je zwei in der Breitseite feuern können. Die je sechs 3,7 Centim.-Maschinenkanonen werden auf der hohen Commandobrücke und deren Verlängerung nach hinten so hoch Aufstellung finden, daß sie z. B. auch über Flußeindämmungen hinwegschießen können, was für die Schiffe nothwendig sein kann, wenn sie die großen Ströme auf ihren Stationen stromauf zu befahren haben werden. Die zwei 8 Millim.-Maschinengewehre endlich werden sogar je zwei Stände erhalten, um denselben je nach Bedarf einen veränderten Standort geben zu können. Aus allen diesen Neuerungen geht hervor, daß die Kanonenboote recht zweckmäßige Fahrzeuge zu werden versprechen, indem sie zum Specialdienst in den ostasiatischen und westafrikanischen Gewässern construirt worden sind.

* **[Danziger Ruder-Verein.]** Gestern Abend hielt im „Bürgerbräu" der Danziger Ruder-Verein seine diesjährige Hauptversammlung ab, in welcher der Kassenführer, Herr Max Sommerfeld, zunächst den Kassenbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete. Der Verein ging in das neue Jahr mit 33 activen, 107 passiven und 10 auswärtigen Mitgliedern. Die Gesammteinnahmen betrugen 3955,50 Mk., denen 3799,12 Mk. an Ausgaben gegenüber stehen. Die Vermögenslage des Vereins, der sechs Jahre besteht, ist eine sehr günstige, denn nach den erforderlichen Abschreibungen repräsentirt der Werth des Bootshauses, der Boote u. s. w. die Summe von 4217,03 Mk., von denen an Schulden 2790 Mk. abgerechnet werden müssen, so daß ein Vermögensbestand von 1427,03 Mk. verbleibt. Ferner sind in den definitiven Besitz des Vereins 19 werthvolle Preise — 25 mal ist er im ganzen siegreich gewesen — eingegangen, die aber nach dem Wortlaut der Amateur-Bestimmungen einen Buchwerth nicht besitzen dürfen. Die Versammlung genehmigte ferner einen Etatsentwurf pro 1898, der mit 3007 Mk. in Einnahme und Ausgabe abschließt. Es wurde sodann der Jahresbericht des Vereins pro 1897 verlesen, der später gedruckt werden soll und der eine ausführliche Schilderung des Vereinslebens giebt. Zum ersten Male seit dem Bestehen des Vereins konnten die „Schwarzmützen" auf keiner Regatta einen ersten Platz erringen. Es wurden die Regatten in Danzig, Berlin, Bremen und Hamburg beschickt und in sechs Fällen der zweite, in drei Fällen der dritte und in zwei Fällen der vierte Platz in den Rennen erzielt. Der Fahrpark des Vereins besteht aus drei Renn- und drei Uebungsvierern, zwei Zweiern und drei Einern; in diesen wurden von den Vereinsmannschaften 1281 Fahrten mit 7049 Kilom. zurückgelegt. Die meisten Fahrten erzielten die Herren Max

Feuilleton.

Das russische Grab.

Zu den erinnerungsreichen historischen Stätten, deren unsere schöne, alte Vaterstadt so viele aufzuweisen hat, gehört auch das sog. russische Grab, draußen auf dem Hagelsberg, auf welchem demnächst bekanntlich ein Denkmal errichtet werden soll zur Erinnerung an russische Krieger, die vor den Thoren Danzigs einst den Heldentod starben und dort beerdigt worden sind. Mehr als anderthalb Jahrhunderte sind verflossen, seitdem die fremden Soldaten ihr kühnes Wagniß, unseren Hagelsberg zu stürmen, mit dem Leben bezahlt haben. Der fast allgemein verbreitete Glaube, nämlich, daß es sich bei den auf dem russischen Grab Beerdigten um Soldaten handelt, die während der Belagerung Danzigs im Jahre 1813 gefallen sind, trifft nicht zu. Von den sechs Belagerungen, welche Danzig durchzumachen gehabt hat, führt eine die Bezeichnung „russisch-sächsische" und eine andere „die russische Belagerung Danzigs". Die erstgenannte, im Jahre 1734, ist diejenige, welche hier in Betracht kommt.

Als der Polenkönig August II., der Starke, im Jahre 1733 gestorben war, und die Polen den Schwiegervater Ludwigs XV. von Frankreich, Stanislaus Leszczynski, zu ihrem Könige gewählt hatten, zwangen Rußland und Oesterreich die Polen, den Kurfürsten von Sachsen, den Sohn des verstorbenen August II., als König anzuerkennen, der 1734 in Krakau gekrönt wurde und unter dem Namen August III. auftrat. Danzig hatte bereits dem neuen Könige Stanislaus als Schutzherrn zu seiner Wahl ein Glückwunschschreiben überbringen lassen. Doch bald darauf traf schon die Nachricht in Danzig ein, er werde selbst nach Danzig kommen, und am 2. Oktober 1733 erschien der König Stanislaus in Begleitung von dem Primas des Reiches, Potocki, Erzbischof von Gnesen, und mehreren polnischen Magnaten wirklich in Danzig. Er hatte aus Polen fliehen müssen und suchte jetzt Schutz bei den Bürgern Danzigs. Bis zum Jahre 1734 lebte Stanislaus in Zoppot im oberen Dorfe. Das jetzige Unterdorf war damals noch größtentheils See, und nur wenige schlechte Fischerhütten befanden sich hier. Da nahete sich eine polnische Reiterschaar und gedachte den König in Zoppot überrumpeln zu können. Als sie sich jedoch jetzt getäuscht sah, verwüstete sie den ganzen Ort aus Rache. Nur allmählich konnte das Kloster Oliva Zoppot wieder aufbauen lassen. Stanislaus war nach Danzig entflohen.

Bei der freiwilligen Unterwerfung Danzigs unter den polnischen Schutzherrn König Kasimir IV. (1454) hatte die Stadt diesem Könige auch einen Palast zum Absteigequartier zugesichert und sich zur Erbauung eines königlichen Palastes in der Stadt verpflichtet. Zur vorläufigen Aufnahme für den König von Polen hatte man die Mittel-Etagen der drei ersten Häuser auf der von der Macykaui'schen-Gasse zum Langenmarkte hinführenden Seite eingerichtet und durch eingebrochene Thüren in Verbindung gebracht. Dieses Lokal wurde auch jetzt vom Könige Stanislaus als Palast benutzt, als er Zoppot verlassen hatte. Er war der letzte polnische König, der in diesem Palaste in Danzig wohnte. Stanislaus wurde von dem Bürgermeister in Danzig bei seiner Ankunft mit einer Deputation begrüßt und erhielt die „gewöhnliche Ehrenwache von 8 Offizieren und 100 Mann mit der Fahne".

Unterdessen waren die Russen unter dem General Lascy dem Könige Stanislaus nach Danzig gefolgt. Lascy näherte sich mit seinen umherschwärmenden Kosaken der Stadt und drang bis in die Vorstädte vor. Danzig hatte jedoch schon eine Belagerung durch das russisch-sächsische Heer befürchtet und vorher ernstlich an Vertheidigungsmaßregeln gedacht. Besonders hatte man am Hagelsberge die Festungswerke verbessert und mit 100 Kanonen besetzt. Die zwei mit dem Könige Stanislaus mitgekommenen Garde-Regimenter wurden mit den 48 Bürger-Compagnien, den Schützenbrüdern und den zu Pferde dienenden Fleischern bis auf mehr als 20 000 Mann vermehrt. Zu diesen Truppen gehörten auch die „Freischützen" oder „Schnapphähne", welche in jedem verborgenen Versteck lauerten, um die Feinde zu überfallen. Die Bürgerwachen, mit „Morgenstern" und „Abendstern" bewaffnet, besetzten die inneren Wälle.

Lascy forderte den Rath von Danzig auf, August III. als König anzuerkennen und Stanislaus auszuliefern. Als der Rath sich weigerte, dies zu thun, erfolgte die russisch-sächsische Belagerung Danzigs 1734. Jetzt übernahm der Feldmarschall Graf v. Münnich das Obercommando. Alle Ortschaften um Danzig wurden von den raubgierigen Kosaken geplündert, so daß an 10 000 Menschen vor ihnen fliehen und in Danzig Schutz suchen mußten. Die Russen leiteten das Wasser der Radaune von der Stadt ab, brannten Langfuhr, das Hospital zu Aller-Gottes-Engel nieder und plünderten die Kirche zu Aller-Engel. Auch die Holminsel und die Schanze beim Danziger Haupt besetzten die Russen. Die Danziger dagegen, welche unter anderem die Schanzen bei Ohra tapfer vertheidigt hatten, sich aber zurückziehen mußten, ließen, um den Feinden jeden Aufenthalt zu nehmen, einen Theil von Petershagen und Schidlitz abbrennen. Das Feuer griff aber dabei so um sich, daß auch fast ganz Schottland mit dem Stolzenberger Grunde in Flammen aufging. Später wurde die Mottlauische Gasse, selbst das Kloster der „Barmherzigen Brüder" und andererseits auch das Dorf Weichselmünde nebst der Kirche abgebrannt.

Am 30. April 1734 des Abends begann die Beschießung der Stadt. Der König August III. hielt sich in Oliva auf. König Stanislaus wurde durch das Bombardement gezwungen, seinen Palast auf dem Langenmarkte zu verlassen und nach Langgarten zu ziehen, welches durch schnell aufgeworfene Schanzen geschützt wurde. Hier auf Langgarten fanden auch während dieser Belagerung die Sitzungen der drei Ordnungen der Stadt-Obrigkeit statt und zwar theils in der Schule, theils in der Hospitalstube und theils in der Kirche.

Münnich plante einen unerwarteten plötzlichen Angriff auf den Hagelsberg. Zu diesem Zwecke schickte er 8000 Russen ab. Während an drei verschiedenen anderen Plätzen Scheinangriffe stattfanden, um die Danziger zu täuschen, unternahm er vom Majoranthore (Neugartener Thore) aus die blutige Erstürmung des Hagelsberges mit seinem russischen Heere. Doch der Hagelsberg war gut verschanzt und die Absicht der Russen war den Danzigern vorher verrathen worden, so daß sie sich auf diesen Angriff zeitig gefaßt machen konnten. Die am Abende des 9. Mai 1734 den Hagelsberg plötzlich emporklimmenden Russen wurden unerwartet von den vorbereiteten Danzigern mit furchtbarem Kugelregen empfangen. Der wilde Lärm der Stürmenden, der furchtbare Donner der Geschütze, das Schreien der Stürzenden, das Wirbeln der Trommeln und das Läuten aller Sturmglocken, während in allen Straßen in der Stadt viel Volk auf den Knien lag und um den Beistand des Himmels betete — alles dieses war nach den Beschreibungen in den Chroniken ein ungewöhnlich grausiges Kriegsbild. Als der anbrechende Morgen den mit Blut getränkten Kampfplatz beleuchtete, zog sich Münnich von dem mit den Leichen seiner Truppen übersäeten Schlachtfelde zurück. Tausende der gefallenen Russen bedeckten den Abhang des Berges und füllten den Graben, der ihn umgab. Sie wurden auf der Stelle begraben, die man noch jetzt das **„russische Grab"** nennt.

Danzig triumphirte und König Stanislaus ließ Geld unter die muthigen Truppen austheilen. Doch die Hungersnoth in der Stadt wurde immer größer und das Bombardement immer heftiger, so daß sich der unglückliche König Stanislaus zur Flucht entschloß, damit Danzig seinetwegen nicht ganz in einen Schutthaufen verwandelt werde. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni 1734 fuhr der König als ärmlicher Bauer verkleidet auf einem kleinen Fischerkahn durch das überschwemmte Werder und entkam. Während der Belagerung vom 30. April bis zum 30. Juni sollen gegen 5400 Bomben in die Stadt geworfen, 1500 Menschen getödtet oder verstümmelt und gegen 1800 Häuser beschädigt worden sein. Danzig mußte sich am 17. Juli freiwillig ergeben und den Polenkönig August III., der sich in Oliva aufhielt, als König anerkennen. Der Name „Russisches Grab" besteht also seit jener „russisch-sächsischen Belagerung" und der Erstürmung des Hagelsberges im Jahre 1734.

Die zweite eingangs erwähnte „russische Belagerung Danzigs" fällt in das Jahr 1813. Nach der furchtbaren Niederlage Napoleons I. in Rußland zogen einige Tausende Franzosen, die aus Rußland entkommen waren, über die Grenze durch Preußen, und hinter ihnen die Kosaken mit ihren Piken. Ein Theil des französischen Heeres retirirte unter Rapp nach Danzig, welches im Dezember 1812 in Belagerungszustand erklärt wurde. Das Belagerungsheer bildete einen Bogen von Oliva, Pietzkendorf, Wonneberg, Schönfeld, Dreischweinsköpfe, St. Albrecht und dann bis Neufähr auf der Nehrung. Von dieser Stellung aus rückte der Feind der Stadt immer näher, bis er sie gänzlich eingeschlossen hatte. Nachdem im Juni 1813 die neu gebildete preußische Landwehr unter dem Grafen Dohna das russische Heer verstärkt hatte, begann die Belagerung anfangs unter der Leitung des russischen Generals Löwis, später unter Herzog Alexander von Württemberg, dem Oheim des Kaisers Alexander von Rußland. Die Hungersnoth in Danzig stieg während dieser Belagerung aufs höchste, so daß viele Menschen auf offener Straße aus Nahrungsmangel starben. Man sah sich genöthigt, die Armen aus der Stadt auszuweisen. Unter diesen befanden sich auch die Waisenkinder des Spend- und Waisenhauses, welche unter feierlichem Gesange die Stadt verließen. Ihrer erbarmte sich jedoch der russische General Löwis; im Spendhause wird noch jetzt das Portrait dieses Retters der Waisenkinder und eine Gedenktafel aus Dankbarkeit aufbewahrt. Nach dem vierwöchigen Waffenstillstande während des Krieges 1813 fing das Bombardement Danzigs im August von neuem an. Durch die wiederholten furchtbaren Speicherbrände und das heftige Bombardement bot die Stadt ein grausiges Bild des Jammers und Elends dar. Am 2. Januar 1814 streckte die französische Garnison am Hagelsberge das Gewehr und wurde kriegsgefangen nach Rußland abgeführt. Darauf hielten der Herzog von Württemberg an der Spitze der Russen und Graf Dohna an der Spitze der preußischen Landwehr ihren Triumpheinzug in die Stadt. In der St. Johanniskirche wurde ein griechischer Gottesdienst für die Russen und darauf ein gemeinschaftliches Te Deum in der St. Marienkirche abgehalten. Das vor dem Neugartener Thor liegende reich bevölkerte Schidlitz mit den Nebenstraßen, der ganze reich bebaute Stolzenberg, das ausgebreitete Altschottland, Stadtgebiet und Ohra die zum Theil niedergehauene Linden-Allee vor dem Olivaerthor, die Ruinen von Aller-Engeln und Schellmühl, das zum Theil in Asche liegende Langfuhr, kurz die ganze Umgegend der Stadt gewährten einen entsetzlichen Anblick, da alles verwüstet und verbrannt war.

Die bei dieser „russischen Belagerung" Danzigs gefallenen Russen wurden bei ihren im Jahre 1734 gefallenen Landsleuten ebenfalls auf dem „russischen Grab" beigesetzt. Diesen russischen Kriegern wird jetzt an dieser Stelle ein schönes, würdiges Denkmal gesetzt.

[Danziger Stadttheater.] Die Direction des Stadttheaters benachrichtigt mich, daß Herr Beeg es bis zum Beginn der Holländer-Vorstellung an jeglicher Benachrichtigung von seiner absoluten Unfähigkeit, zu singen, hat fehlen lassen. Damit fällt der in der Kritik ausgesprochene Tadel, daß die Vorstellung mit einem solchen Vertreter der Titelpartie seitens der Direction unternommen worden, ihr gegenüber selbstverständlich fort.

Danzig, 6. Januar 1898. Dr. C. Fuchs.

Sommerfeld mit 508 Fahrten und 2411 Kilom. R. Sander mit 210 und 1349 und G. Sommerfeld mit 158 und 861 Kilom. Der Bericht hebt auch den günstigen Aufschwung hervor, den im Verein das Schüler-Rudern genommen hat, an dem sich Schüler des königl. Gymnasiums, des Realgymnasiums zu St. Johann und der Realschule zu St. Petri betheiligten, denen der Verein kostenlos sein Bootsmaterial zur Verfügung stellte. Die Schüler machten 567 Fahrten mit 3316 Kilometern, so daß die Gesammtzahl der im Bootsmaterial gemachten Fahrten sich auf 1851 stellt. Es wurde dann zur Vorstandswahl geschritten, bei der der langjährige Vorsitzende und Mitbegründer des Vereins Herr Otto Gerike sein Amt aus geschäftlichen Rücksichten niederlegte. Es wurden zu Vorsitzenden die Herren Kaufmann G. Cornicelius und Zeitungsverleger G. Fuchs, zum Schriftführer Herr Otto Fast, zum Kassirer Herr M. Sommerfeld, zum Instructor Herr Kranitzki, zum Bootswart Herr Claaßen, zu Beisitzern die Herren Gerike und Hartmann und zum Bootshausverwalter Herr G. Sommerfeld gewählt. Die Versammlung beschloß ferner die Errichtung einer eigenen Turnriege und die Abhaltung eines Maskenballes, der Anfang Februar im Schützenhause stattfinden soll.

* **[Bürgerverein zu Neufahrwasser.]** In der ersten diesjährigen Monatsversammlung, die von zahlreichen Mitgliedern, darunter auch den Herren Stadtverordneten Fischer-, de Jonge-Neufahrwasser und Dr. Lehmann- und Böse-Danzig besucht war, begrüßte der Vorsitzende Herr Krupka die Anwesenden zum neuen Jahr. Dann gelangte eine **Petition** an den Magistrat zur Verlesung, in welcher der Magistrat gebeten wird, eine Beihilfe zur Beschaffung von **Rettungsapparaten** für den Hafen zu leisten. Im hiesigen Hafen ertrinken im Durchschnitt jährlich 6 Personen, und es würde die Anzahl der Todesfälle sicherlich vermindert werden, wenn wie in anderen Hafenstädten Rettungsapparate vorhanden wären. Der Verein hat, wie schon berichtet, in seiner letzten Versammlung beschlossen, einen Beitrag aus dem Vereinsvermögen zu diesem Zwecke zu verwenden. Es wurde dann beschlossen, zur Belebung der geselligen Vergnügungen aus sangeskundigen Mitgliedern einen Gesangverein zu gründen. Die Versammlung trat sodann in Berathung über die **technische Hochschule** in Danzig. Herr Dr. Lehmann führte aus, daß die Bewohner der Vorstädte sich darüber klar werden müßten, ob ihre Interessen besser gefördert werden würden, wenn die technische Hochschule in Danzig oder in der schon so sehr bevorzugten Vorstadt Langfuhr errichtet würde. Die Bewohner von Neufahrwasser müßten speciell erwägen, ob die bestehenden Verkehrsverhältnisse für sie nicht eine wesentlich bessere Verbindung mit der Hochschule ergeben würden, wenn dieselbe in Danzig und nicht in Langfuhr errichtet würde. Die Ausführungen des Herrn Dr. Lehmann fanden jedoch **allseitigen Widerspruch.** Die Herren Benkendorff, Böse, de Jonge, Fischer führten unter dem Beifall der Anwesenden aus, daß bei der gegenwärtigen Lage der Sache die städtischen Behörden durch irgend eine Resolution oder Petition nur gehemmt werden würden. Die Versammlung beschloß einstimmig, von jedem Schritt in dieser Angelegenheit abzusehen. Es folgte die Berathung über den Punkt der Tagesordnung: **„Welche Bedeutung und Einwirkung würde für Neufahrwasser der Freihafenbezirk haben?“** Herr Krupka führte aus, daß der Gegenstand so wichtig und bedeutend für Neufahrwasser sei, daß er sich verpflichtet gesehen habe, ihn heute auf die Tagesordnung zu setzen. Er sei wohl in Uebereinstimmung mit sämmtlichen Bewohnern von Neufahrwasser der Meinung, daß die Errichtung eines Freibezirkes den Bewohnern der Vorstadt große Vortheile bringen würde. Derselbe werde dazu beitragen, das Geschäft mit Rußland wieder zu beleben, weil die kolossalen Spesen gemildert werden würden. Deshalb werde der Freibezirk auch nicht nur dem Großverkehr, sondern auch dem kleinen Stückgutverkehr zu gute kommen. Der Kaufmann würde im Freibezirk sich um die Zollbehörde nicht mehr zu bekümmern brauchen, und dadurch würden ihm durch schnellere Expedition der Fahrzeuge und Waggons große Vortheile erwachsen. Für Neufahrwasser würde aber der Freibezirk noch ganz speciellen Nutzen bringen. Der lebhafte Verkehr, der heute am Packhof an der Schäferei herrsche, werde zum größten Theil in den Freibezirk übersiedeln. Dadurch aber werde ein Zuzug von mittleren Leuten und Arbeitern erfolgen, der besonders Brösen und der Colonie zufließen werde. Ferner aber werde die Steuerbehörde sich genöthigt sehen, in Neufahrwasser ein zweites Haupt-Zollamt zu errichten, und es sei in der That schon diese Errichtung ins Auge gefaßt worden. Dadurch würde aber eine große Anzahl von Beamten veranlaßt werden, sich in Neufahrwasser niederzulassen. Schließlich wird auch der geschäftliche Verkehr ein anderer werden, und das werde sich namentlich im Winter bemerkbar machen. Heute beschränke sich der Verkehr in den Wintermonaten hauptsächlich auf Massengüter, wie Kohlen und Roheisen, künftig würden auch Stückgüter im Winter hier eingehen. Wir begrüßen deshalb die Errichtung eines Freibezirkes mit großer Freude und wir wünschen, daß die Erwartungen, welche an den Freibezirk geknüpft sind, voll und ganz in Erfüllung gehen und hoffen, daß derselbe auch zum Segen für unsere Vorstadt Neufahrwasser gereichen möge. Was sich später noch für uns Vortheilhaftes entwickeln wird, das läßt sich heute noch gar nicht absehen. Es ist ja nicht abzuleugnen, daß Vieles, was wir für unseren Vorort fordern, noch nicht in Erfüllung gegangen ist, aber wir wollen auch nicht verkennen, daß der Grund hauptsächlich darin liegt, daß wir uns sozusagen in einer Mauserzeit befinden. Neufahrwasser hat entschieden eine große Zukunft, ich will nur daran erinnern, daß sich heute noch gar nicht übersehen läßt, was aus dem Gasper See noch alles werden kann. (Zuruf: Kriegshafen.) Man ist früher wohl der Ansicht gewesen, daß sich Danzig nach dem Holm zu entwickeln müsse, es scheint aber ganz ausgeschlossen, daß der Holm sich zu etwas anderem eignen wird, als zur Lagerung von Holz, denn es müßten dann Brücken errichtet werden und das ist der Schiffahrt wegen ausgeschlossen. Die Entwicklung Danzigs in geschäftlicher Beziehung liegt in Neufahrwasser, daran ist nicht zu zweifeln und die Errichtung des Freibezirkes ist der erste bedeutsame Schritt zur Förderung dieser naturgemäßen Entwickelung. Deshalb begrüßen wir Bewohner von Neufahrwasser die Errichtung des Freibezirkes mit großer Freude. (Lebhafter Beifall.) Diesen Ausführungen des Vorsitzenden stimmt die Versammlung ohne weitere Debatte einstimmig bei. Zum Schluß recitirte Herr Werkmeister Gaing eine Reihe von Reuter'schen Gedichten und erntete lebhaften Beifall.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langfuhr Nr. 10 von den Dr. Semrau'schen Eheleuten an den Rentier Hermann Eduard Axt für 57 500 Mk.; Mirchauerweg Nr. 19b von den Bauunternehmer Jantzen'schen Eheleuten an Frau Anna Kowalki, geb. Kowalki, für 35 500 Mk.; Mirchauerweg Nr. 5 von der Wittwe Maske, geb. Ströhmer, an den Kaufmann Georg Metzing für 36 000 Mk.; Bischofsberg Nr. 3 u. 4 von den Restaurateur Gehrmann'schen Eheleuten an die Braumeister Goldbach'schen Eheleute für 31 500 Mk., 9000 Mk. für die Schankgerechtigkeit und 4500 Mk. für Mobiliar; Neugarten Nr. 25 von dem Rentier Wilhelm Kutschbach an den Provinzial-Verband der Provinz Westpreußen für 45 000 Mk.; Schmiedegasse Nr. 10 und Holzmarkt Nr. 5 von der offenen Handelsgesellschaft Kohleder u. Neteband an den Kaufmann Johannes Kohleder für 102 500 Mk.; Altstädt. Graben Nr. 48 und Altstädt. Burgstraße Blatt 135 von den Kratzki'schen Eheleuten zu Scharfenberg an den Färbermeister Paul Austen für 15 700 Mk.; Heiligegeistgasse Nr. 124 von dem Generalagenten Wind an den Kaufmann Karl Gendel für 50 000 Mk.; Breitgasse Nr. 33 von den Erben der Wittwe Kupferschmidt, geb. Freytag, an den Kaufmann Oscar Schützmann für 47 000 Mk.; Hundegasse Nr. 60 von der Wittwe Lindeisen, geb. Kasper, und den vier Geschwistern Findeisen an die Frau Martens, geb. Neumann, für 60 000 Mk.; Hundegasse Nr. 57 und Dienergasse Nr. 33 von den Erben des verstorbenen Kaufmanns Schellwien an den Danziger Hypothekenverein in Danzig für 47 000 Mk.; Hundegasse Nr. 56 und Dienergasse Nr. 34 von dem Rechtsanwalt Weiß an den Danziger Hypothekenverein in Danzig für 59 000 Mk.

* **[Eine Entführungsgeschichte,]** deren Held ein Danziger Kind ist, macht in Berlin Aufsehen. Die Tochter eines verstorbenen hohen Communalbeamten einer rheinischen Industriestadt war, wie unser Berliner □-Correspondent schreibt, jüngst nach Berlin gekommen und hatte eine Gouvernantenstelle angenommen. Sie lernte hier den Buchhalter ihres Principals Wilhelm Christukat kennen und lieben. Das Paar ist vor einigen Tagen entflohen. Auf Antrag des Vormundes des Mädchens hat die Staatsanwaltschaft gegen Christukat das Verfahren wegen Entführung einer Minderjährigen eingeleitet.

* **[Taubstummenschule.]** Die Direction des **Stadttheaters** bereitete den Schülern der Taubstummenschule noch nachträglich eine Weihnachtsfreude, indem ihnen gestern zu dem Ausstattungsstück „Rothkäppchen“ freier Eintritt gewährt wurde.

⊙ **[Lehrerinnen-Feierabendhaus.]** Die auf den 11. d. M. festgesetzte **musikalisch-theatralische Aufführung** im Schützenhause zum Besten des Vereins kann leider an jenem Tage nicht stattfinden und hat auf Montag, den 14. Februar, verlegt werden müssen, weil die Herren Arndt und Corani, die bereitwillig Hauptrollen in der Operette übernommen haben, am 11. dienstlich verhindert sind.

* **[Feuer.]** Gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem Hause Johannisgasse Nr. 41 gerufen; dort war ein geringfügiger Stubenbrand entstanden, der beim Eintreffen der Wehr bereits gelöscht war.

Aus der Provinz.

R. Pelplin, 5. Jan. Die am 29. September begonnene **Campagne** der hiesigen **Zuckerfabrik** ist heute beendigt worden. Es wurden 1 008 220 Centner Rüben verarbeitet und 136 000 Centner erstes Product gewonnen.

W. Elbing, 5. Jan. Die **Miethspreise** steigen gegenwärtig in unserer Stadt ganz bedeutend. Wohnungen, die bisher 350—450 Mk. brachten, werden für 400 bis 550, ja sogar bis für 600 Mk. vermiethet. Jedenfalls hat die Versetzung Elbings in die erste Servisklasse und auch wohl die starke Zunahme der Bevölkerung das starke Steigen der Miethspreise bewirkt.

Marienwerder, 6. Januar. (Priv.-Tel.) Der **Eisenbahnbau** der Linie **Riesenburg-Jablonowo** ist der vereinigten Eisenbahnbau-Betriebsgesellschaft in Berlin übertragen worden. Mit den Bauarbeiten soll sofort begonnen werden.

y. Thorn, 5. Jan. In der heutigen **Sitzung der Stadtverordneten,** der ersten im neuen Jahre, wurden zum ersten bezw. stellvertretenden Vorsitzenden die Herren Professor Böthke und Steuerinspector Hensel wiedergewählt. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht pro 1897 haben die Stadtverordneten im ganzen 484 Vorlagen erledigt gegen 473 im Jahre 1896. Betreffs Errichtung der **elektrischen Centrale** in Thorn beantragte der Magistrat, den betreffenden Vertrag mit der Firma Singer u. Co. in Berlin, welche auch die hiesige Straßenbahn behufs Einführung des elektrischen Betriebes käuflich erworben hat, abzuschließen. Die Stadtverordneten machten sich hierüber in nicht öffentlicher Sitzung schlüssig. Zur Reparatur des Rathhausthurmes wurden noch 2000 Mk. bewilligt, so daß für diesen Zweck im ganzen 8500 Mk. ausgegeben worden sind. Der Thurm hat vollständig neues Holzwerk und eine neue Bedachung erhalten, auch sollen seine 38 Oeffnungen durch Fenster verschlossen werden. Auf der Bromberger Vorstadt soll ein Polizei- und Feuerwehrwachtlokal gebaut werden. Der Magistrat beantragte hierzu die Bewilligung von 13 500 Mk. Die Stadtverordneten wollen die Vorlage erst durch ein technisches Mitglied prüfen lassen. — Bei der Vorlage des Magistrats über die Aufbesserung der **Gehälter der Lehrkräfte** an den Mittelschulen und der höheren Töchterschule genehmigten die Stadtverordneten, daß die an diesen Schulen wirkenden Volksschullehrer und Lehrerinnen nach der Besoldungsordnung auf Grund des Gesetzes vom 3. März 1897 besoldet und außerdem die Lehrer eine Stellenzulage von 100 Mk., die Lehrerinnen eine solche von 50 Mk. erhalten. Es beträgt also das Diensteinkommen: 1) für Lehrer: Grundgehalt 1100 Mk., Stellenzulage 100 Mk., Alterszulagen neunmal 150 Mk. = 1350 Mk. in 31 Dienstjahren und 400 Mk. Miethsentschädigung für Verheirathete und 267 Mk. für Unverheirathete; 2) für Lehrerinnen: Grundgehalt 900 Mk., Stellenzulage 50 Mk., Alterszulagen neunmal 100 Mk. = 900 Mk. nach 31 Dienstjahren und 200 Mk. Miethsentschädigung. Die anderen Lehrkräfte an den gehobenen Schulen erhalten als Aufbesserung zu ihrem jetzigen Gehalte einen Wohnungsgeldzuschuß. Bei diesem machten die Stadtverordneten von den vom Magistrat beantragten Sätzen einige Abstriche. Sie bewilligten für den Director und die Oberlehrer der Töchterschule und den Rector der Knaben-Mittelschule statt 660 Mk. nur je 500 Mk. Miethsentschädigung, billigten diesen Satz auch dem Conrector der Knaben-Mittelschule zu und setzten die Miethsentschädigung für geprüfte Mittelschullehrer auf 400 Mk. für Verheirathete und 300 Mk. für Unverheirathete fest gegen 432 Mk. nach dem Magistratsantrage. Für die wissenschaftlichen Lehrerinnen wurden 300 Mk. Wohnungsgeld bewilligt. Unter Hinzurechnung der Miethsentschädigung beträgt nun das Diensteinkommen der geprüften Mittelschullehrer 2200 bis 3100 Mk., der wissenschaftlichen Lehrerinnen 1650 bis 2250 Mk., der Oberlehrer 3200 bis 4700 Mk., des Rectors der Knaben-Mittelschule 4700 bis 5300 Mk., des Conrectors 3200 bis 4000 Mk. und des Directors der höheren Töchterschule 5000 bis 5900 Mk. Der Rector der Mädchen-Mittelschule soll künftig beziehen 1700 Mk. Grundgehalt, 150 Mk. Stellenzulage, neunmal 150 Mk. Alterszulagen = 1350 Mk. nach 31 Dienstjahren und 450 Mk. Miethsentschädigung. Die neuen Besoldungssätze treten vom 1. April d. Js. in Kraft. Der Antrag, den Volksschullehrern und Lehrerinnen an den gehobenen Schulen die Aufbesserung vom 1. April 1897 nachzuzahlen, wurde abgelehnt. Die beschlossenen Verbesserungen werden einen Kostenaufwand von 16787 Mk. verursachen.

Vermischtes.

„Gedankenphotographie.“

Der Sohn des großen Erfinders **Edison** hat sich jetzt selbständig als Erfinder „etablirt“. Der Sohn eines so bedeutenden Mannes kann sich natürlich bei seinen Erfindungen nicht mit Kleinigkeiten abgeben. Was der hoffnungsvolle Erbe eines großen Namens erfunden hat, ist nichts Geringeres, als — „die Gedankenphotographie“. Die ganze Geschichte ist noch ein Geheimniß für die Mitwelt. Man weiß nur soviel: Herr Edison nimmt ein Subject, schneidet diesem die Haare ab, gießt eine klebrige Masse über den Kopf, und dann nimmt er mit seinem geheimnißvollen Apparat photographische Aufnahmen von den Gedanken des Subjects. Edison ist bei seiner Erfindung von der Idee ausgegangen, daß große Gedanken, das heißt Gedanken über einen bedeutenden, wichtigen Gegenstand, eine erhebliche Anschwellung des Kopfes verursachen. Kleinere Gedanken rufen nur eine ganz kleine Schwellung des Kopfes, ein leichtes Vibriren hervor. Die „Erfindung“ scheint eine Ehrenrettung jenes Zustandes in sich zu bergen, den man mit **„Dickschädel“ zu bezeichnen pflegt!**

Kleine Mittheilungen.

* **[Eine deutsche Expedition nach Klondike, dem Goldlande],** wird von einem in Aachen gebildeten Syndicat vorbereitet. Unter Führung eines Herrn Gustav Neumann will die Expedition Ende Februar aufbrechen, in England ihre Ausrüstung vervollständigen, dann über Newyork Mitte April Seattle oder Victoria erreichen, um mit dem Anbruche des nördlichen Sommers nach Dawson City, dem kanadischen Johannesburg, aufzubrechen. Zu Weihnachten hoffen die Reisenden, mit Schätzen reich beladen, wieder in der Heimath zu sein. Die Expedition soll mit Lebensmitteln und allem Zubehör reichlich versehen werden. Auch werden vorsichtigerweise für jeden Theilnehmer 300 Dollars bei der kanadischen Bank zur Rückkehr niedergelegt.

Wien, 5. Jan. Heute fand die Eröffnung der **internationalen Kochkunstausstellung** durch Kaiser Franz Josef in Anwesenheit sämmtlicher Minister und vieler Würdenträger statt.

Coni (Piemont), 5. Jan. Ein Karabinier Namens Ferrero tödtete in Folge von Streitigkeiten in der Trunkenheit in San Damiano Macra zwei Karabiniere und verwundete einen Postbeamten, der auf die Schüsse hin herbeigeeilt war, schwer. Ferrero ist entflohen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Hjörring, 2. Jan. Das in der Nacht zum 31. Dezbr. unweit Tornby verloren gegangene Schiff ist die Brigg „Trust“, aus und nach Ystad, von St. Ybes mit Salz. Die aus 9 Personen bestehende Besatzung ist ertrunken. Vier Leichen, sowie verschiedene lose Kleidungsstücke, darunter auch Frauen- und Kinderkleider, sind an den Strand getrieben. Unter anderen Gegenständen wurde auch ein „J. Gust. Petersen, Vexiö“ gemarkter Kleidersack aufgefunden.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 6. Jan. Inländisch 35 Waggons: 2 Gerste, 3 Hafer, 16 Roggen, 14 Weizen. Ausländisch 50 Waggons: 1 Bohnen, 2 Erbsen, 19 Gerste, 1 Kleesaat, 15 Kleie, 4 Mais, 2 Oelkuchen, 4 Rübsaaten, 2 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180 bis 188. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 140—150, russ. loco ruhig, 109. — Mais 96. — Hafer stetig. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 57 Br. — Spiritus behauptet, per Januar-Februar 18½ Br., per Febr.-März 17¾ Br., per März-April 17½ Br., April-Mai 17½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 4500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,80 Br. — Schön.

Wien, 5. Jan. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 11,84 Gd., 11,86 Br. — Roggen per Frühjahr 8,85 Gd., 8,87 Br. — Mais per Mai-Juni 5,58 Gd., 5,60 Br. — Hafer per Frühjahr 6,67 Gd., 6,69 Br.

Wien, 5. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierr. 102,50, österr. Silberr. 102,05, österr. Goldr. 121,50, österr. Kronenr. 102,15, ungar. Goldr. 121,50, ungar. Kronen-Anleihe 99,65, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Looie 61,60, Länderbank 220,75, österreichische Creditb. 357,10, Unionbank 297,00, ungar. Creditb. 386,50, Wiener Bankv. 259,00, Böhm. Nordb. 262, Buschtiehrader 574,00, Elbethal-Bahn 263,50, Ferdinand-Nordbahn 3450,00, österreichische Staatsbahn 343,50, Lemberg Czernowitz 294,50, Lombarden 80,40, Nordwestbahn 253,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan 142,25, Tabak-Actien 131,50, Amsterdam 99,40, deutsche Plätze 58,82½, Londoner Wechsel 120,00, Pariser Wechsel 47,57½, Napoleons 9,53, Marknoten 58,82½, russische Banknoten 1,27¼, Bulgar. (1892) 112,60, Brüxer 288,00, Tramway 459.

Pest, 5. Jan. **Productenmarkt.** Weizen loco behpt., per Frühjahr 11,98 Gd., 11,99 Br., per September 9,32 Gd., 9,33 Br. Roggen per Frühjahr 8,73 Gd., 8,75 Br. Hafer per Frühjahr 6,32 Gd., 6,35 Br. Mais per Mai-Juni 5,31 Gd., 5,33 Br. — Wetter: Nebel.

Amsterdam, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, do. per März 229, per Mai 219. — Roggen loco träge, do. auf Termine träge, per März 131, per Mai 128. — Rüböl loco 28½, do. per Mai 27.

Paris, 5. Jan. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen matt, per Jan. 29,00, per Febr. 28,75, per März-April 28,30, per März-Juni 28,10. — Roggen ruhig, per Januar 17,85, per März-Juni 18,35. — Mehl matt, per Januar 60,65, per Febr. 60,50, per März-April 60,10, per März-Juni 59,55. — Rüböl fallend, per Januar 55,00, per Februar 55,00, per März-April 55,00, per Mai-August 55,00. — Spiritus ruhig, per Januar 43,25, per Februar 43,25, per März-April 43,25, per Mai-August 43,25. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,37, 5% italien. Rente 96,35, 3% portugiesische Rente 21,25, portug. Tabaks-Oblig. 475, 4% Russen 94 67,20, 3 % Russen 96 94,55, 4% span. äußere Anleihe 61¼, convertirte Türken 22,25, Türken-Loose 114,00, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 464,00, türk. Tabak 282,00, Meridionalb. 698, österreichische Staatsbahn 746,00, Banque de France 3540,00, Banque de Paris 892,00, Banque Ottomane 568,00, Credit Lyonn. 816,00, Debeers 738,00, Lagl. Estat. 102,50, Rio Tinto-Actien 643,00, Robinson-Actien 213,50, Suezkanal-Actien 3370, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel auf Italien 4⅝, Wechsel London kurz 25,20, Cheques auf London 25,22, do. Madrid k. 371,00, Cheq. a. Wien kurz 208,00, Huanchaca 37,00.

London, 5. Jan. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Cons. 113 1/16, ital. 5% Rente 93¼, Lombarden 7¼, 4% 89er Russen 2. Serie 103¼, convert. Türken 21⅞, 4% ungar. Goldr. 101, 4% Spanier 60, 3½% Aegypter 102¼, 4 % unific. Aegypter 106⅜, 4¼% Trib.-Anl. 108¼, 6 % cons. Mexik. 96½, Neue 93. Mexik. 93¾, Ottom.-B. 12⅝, de Beers neue 29, Rio Tinto neue 25½, 3½ % Rupees 62⅝, 6% fund. argent. Anl. 89¼, 5% argent. Goldanleihe 92¼, 4½% äuß. Argentin. 68½, 3% Reichsanleihe 96¼, griechische 81. Anleihe 33½, do. 87. Monopol-Anleihe 34½, 4% Griechen 89. 26½, bras. 89er Anleihe 60¼, Platzdiscont 2½, Silber 26 3/16, 4% Chinesen 98¾, Canada-Pacific 84⅞, Central-Pacific 11⅛, Denver Rio Pref. 46¾, Louisville und Nashville 56¾, Chicago Milwaukee 95⅞, Norf. West Pref. neue 47⅝, North. Pac. 60⅛, Newy. Ontario 15⅛, Union Pacific 26⅛, Anatolier 94, Anaconda 5¼, Incandescent (neue) 1.

London, 5. Jan. An der Küste eine Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 5. Jan. **Getreidemarkt.** (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15 910, Gerste 8520, Hafer 17 960 Qrts.

Weizen träge, schwach, Gerste und Mehl ruhig, Hafer ruhig, schwächer, Mais ruhig, gemischter amerikanischer schwächer. Angekommene Weizenladungen flau, mehr Angebot. Schwimmendes Getreide ruhig.

London, 5. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig. Schwimmender Mais sehr flau.

Chicago, 4. Jan. Weizen eröffnete auf ungünstige Ernteberichte aus Argentinien in stetiger Haltung; dann trat auf schwächere Kabelberichte und Verkäufe des Auslandes eine Reaction ein. Im weiteren Verlaufe führte ausgedehnte Exportnachfrage eine Steigerung herbei. Schluß stetig.

Mais anfangs auf große Ankünfte schwächer, erholte sich aber später auf Käufe für den Export und Abnahme der Ankünfte. Schluß stetig.

Newyork, 5. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,82⅝, Rother Weizen loco 1,00⅛, per Januar 0,97⅝, per Februar 0,97⅛, per Mai 0,92⅝, ¼ niedriger. — Mehl loco 3,95. — Mais per Januar 33⅛. — Zucker 3¾.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 6. Januar.

Bullen 13 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 32 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 28 M., 3. gering genährte Bullen — M. Ochsen 10 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 26—28 M., 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 22—24 M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 25 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 27 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 22 M., 5. gering genährte Kühe und Kalben — M. Kälber 19 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 35—37 M., 3. geringe Saugkälber 30—33 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 83 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 25 M., 2. ältere Masthammel 21—22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 157 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 M., 2. fleischige Schweine 42—43 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 40—41 M., 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Jan. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 725 Gr. 183 M., 749 Gr. 184 M., 770 Gr. 187 M., 750 Gr. 188 M., 759 Gr. 191 M. bez., bunter russ. 706 Gr. mit Brandgeruch 133 M. bez., rother 743 Gr. 187 M. bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 741 Gr. 132,75 M., 726 Gr. 132,50 M., 696—729 Gr. etwas Auswuchs 132 M., 729 Gr. 133 M., 726 Gr. vom Boden 131, 131,50 M. per 714 Gr. bez., russ. 104 M. per 714 Gr. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 78 M. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 126, 130,50, 132 M. bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. graue russ. 93, bessere 100, 115 M. bez., grüne russ. 102 M. bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 108, wach 103, 104 M. bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. große 127 M. bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 70, mittel russ. bes. 72,50 M. bez. — **Kleesaat** roth russ. 32 u. 33 M. per 50 Kgr. bez.

Kaffee.

Hamburg, 5. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 31,50, per Mai 31,75, per Sept. 32,50, per Dez. 32,75.

Amsterdam, 5. Jan. Java-Kaffee good ordinary 38,00.

Havre, 5. Jan. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 38,25, per März 38,50, per Mai 38,75. Kaum behauptet.

Zucker.

Magdeburg. 5. Jan. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,25—10,37½. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,50—8,35. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23,50—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per per Januar 9,42½ Gd., 9,45 Br., per Februar 9,55 Gd., 9,60 Br., per März 9,62½ Gd., 9,67½ Br., per April 9,70 Gd., 9,75 Br., per Mai 9,82½ bez. und Br. Stetig dann schwach.

Hamburg, 5. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,45, per Febr. 9,57½, per März 9,67½, per Mai 9,82½, per Juli 9,97½, per Okt. 9,77½. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 5. Jan. Schmalz. Ruhig. Wilcox 26¼ Pf., Armour shield 26¾ Pf., Cudahy 27¾ Pf., Choice Grocery 27¾ Pf., White label 27¾ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 27¼ Pf.

Antwerpen, 4. Jan. Schmalz fest, 55,75, Febr. 57,00, März 57,75, Mai 59,00. — Speck unveränd., Backs 67—77 M., Short middles 69 M., Februar 69 M. — Terpentinöl unveränd, 63 M., Februar 63,00 M., Jan.-April 64,50 M., span. 61,25 M.

Spiritus.

Berlin, 5. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) — M. bez.

Loco ohne Faß (70er) 37,90 bez. (+ 10 Pf.)
Zugeführt waren — Liter 50er.
„ „ 50 000 „ 70er.

Stettin, 5. Jan. Spiritus loco 37,50 M. bez.

Hopfen.

Nürnberg, 5. Jan. Die Tendenz des Marktes bleibt unverändert fest, die Kauflust ist gut. Bezahlt wurde für mittleren Markthopfen 55—68 M., Ia. Hallertauer 105—112 M., gut grünlicher Württemberger und Elsässer 90—95 M.

Petroleum.

Bremen, 5. Jan. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 5. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¼ bez. u. Br., per Januar 14¼ Br., per Febr. 14¼ Br., per März-April 14¼ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 5. Jan. Baumwolle. Geschäftslos. Upland middl. loco 30¾ Pf.

Liverpool, 6. Jan. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Willig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Januar-Febr. 3 9/64—3 10/64 Käuferpreis, Februar-März 3 10/64 Verkäuferpreis, März-April 3 10/64—3 11/64 do., April-Mai 3 11/64—3 12/64 do., Mai-Juni 3 12/64—3 13/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 13/64—3 14/64 do., Juli-August 3 14/64—3 15/64 do., Aug.-Septbr. 3 15/64—3 16/64 do., Septbr.-Oktbr. 3 16/64—3 17/64 Verkäuferpreis, Oktober-Novbr 3 17/64 d. Käuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 5. Jan. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 5½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 4½ d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. Januar. Wind: SW.

Angekommen: Hero (SD.), Duis, Leer (via Stettin), Güter. — Albertus (SD.), Heyn, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Saturn (SD.), Hinrichs, Köln (via Stettin), Güter. — Ella (SD.), Erichsen, Kopenhagen, Getreide und Güter. — Milo (SD.), Rowan, Hull (via Grimsby), Holz, Getreide und Güter.

6. Januar. Wind: NW.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 5. Jan.

Wasserstand: — 0,18 Meter.
Wind: SW. — Wetter: Trübe und regnerisch.